

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 23.

Wittwoch, 29. Januar 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Remittenzentnahmen werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Sakantienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf Anordnung des Königl. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts wird folgende, vielfach unbracht gelassene gesetzliche Vorschrift hinsichtlich der religiösen Erziehung der in gemischten Ehen geborenen Kinder in Erinnerung gebracht. Nach §§ 6 und 8 des Gesetzes vom 1. November 1836 sind eheliche Kinder, deren Vater dem evangelischen, deren Mutter aber dem katholischen Glaubensbekenntnisse angehören, desgleichen Kinder, deren Vater dem katholischen und deren Mutter dem evangelischen Glaubensbekenntnisse zugehörig sind, in dem Bekenntnisse des Vaters zu erziehen und es ist eine Abweichung von diesen Bestimmungen nur dann zulässig, wenn die Eltern vor erfülltem sechsten Lebensjahre des betreffenden Kindes an Gerichtsstelle und ohne Befehl anderer Personen eine Uebereinkunft vor dem Richter dahin zu Protocoll abgeschlossen haben, daß ihre Kinder in dem Bekenntnisse der Mutter erzogen werden sollen.

Auf die religiöse Erziehung derjenigen Kinder, welche zur Zeit einer solchen Uebereinkunft bereits das 6. Lebensjahr erfüllt haben, bleibt der Abschluß der letzteren ohne Einfluß. Großenhain, am 27. Januar 1902.

Königliche Bezirkschulinspektion. Dr. Uhlmann. Sieber.

151 B.

Die Vorschriften in § 4 des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Reklamationen, vom 3. Juli 1883, nach welcher die Verfertigung und Einföhrung bewurzelter Reben zu Vermehrung einer Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haftstrafe verboten ist, wird hiermit einer Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern zufolge mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß auch das Verbringen sogenannter Reben (zur Anpflanzung neuer Rebanlagen bestimmter unbewurzelter Reben) aus denjenigen Orten, in denen bisher die Reklamation gefunden worden ist, in andere Gegenden bei gleicher Strafe für jeden Zuwiderhandlungsfall untersagt ist.

Der Rath der Stadt Riesa, am 28. Januar 1902.

Ra. 208 A.

Drngmstr. Doetsch.

R.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbiten uns bis höchstens Vormittag 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages. Die Geschäftsstelle.

## Derüthiges und Sachliches.

Riesa, 29. Januar 1902.

Auf Anordnung des Königl. Ministeriums des Innern sind Ermittlungen über die Gruenerträge des Jahres 1901 anzustellen. Zu diesem Zwecke wird der Rath der Stadt Leipzig in den nächsten Tagen durch seine Delegation-Inspektion an die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe Anfragen bez. Erhebungsbögen gelangen lassen, die binnen 5 Tagen, von der Zustellung an gerechnet, beantwortet, bez. ausgefüllt, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 20 M. an die genannte Verwaltungsstelle zurückzusenden sind.

Auswärtige Blätter erzählen, daß ein Riesauer Pionier aus Furcht vor einer Fußoperaktion dem Lazarett entzogen, dann mittels eines im Gröbber Hafen gelösten Handlades elabwärts gefahren und sich bei Preßlich in der Kajüte eines in Winterruhe befindlichen Frachtlades häuslich eingerichtet habe, hier aber entdeckt worden sei. Diese und die weiter noch gegebene Schilderung entspricht nach den von uns an zuständigen Stelle eingeholten Erhebungen nicht den Thatfachen. Vor etwa 2-3 Wochen ist allerdings ein Pionier aus dem Lazarett davongelaufen, wahrscheinlich aber infolge einer augenblicklichen Verwirrung; von Elster, Bez. Halle, aus ist er dem Bataillon wieder zugeführt worden. Der Mann befindet sich zur Zeit noch zur Beobachtung auf seinem Wohnort im Lazarett. Bis Preßlich war derselbe in seinem Lazarettzuge zu Fuß gegangen und von dort aus auf einer Schuppe elabwärts gefahren, bis ihn Schiffer bemerkten und ihn veranlaßten, sich selbst dem Gemeindevorstand in Elster zu stellen.

Bemüht wird seit dem 27. December v. J. die 39 Jahre alte Ehefrau eines Meißner Einwohners, demjenigen, der über deren Verbleib nähere Angaben, die an die 1. Polizeiwache in Meissen zu richten sind, zu machen vermag, wird eine Belohnung von 30 Mark zugesichert (vergl. Inserat).

Des Diebstahls verdächtigt erschien gestern der Gärtner Karl Alfred Wöhe, z. B. Unteroffizier der 6. Batterie des 12. Feldartillerie-Regiments auf der Anlagebank des Kreisgerichts Chemnitz. Der Anklage liegt folgender Vorgang zu Grunde: In der Nacht zum 4. Januar kam der Angeklagte etwas angeheitert auf den Schlafsaal. Hier fiel beim Vorbeigehen die Hofe des Unteroffiziers B. auf den Fußboden und das Portemonnaie heraus, daraus nahm der Angeklagte 5 Mark, die er zu sich steckte. Von einem anderen Unteroffizier, der eben munter geworden war, wurde dieser Vorgang beobachtet. Dieser machte B. am folgenden Morgen aufmerksam, wobei der Verlust entdeckt wurde. An diesem Morgen sagte der Angeklagte zu einem Sergeanten der Batterie, er habe sich mit B. einen Spaß gemacht und erzählte ihm die Geschichte. Gegen 10 Uhr stellte er dem B. das Geld wieder zu und bat ihn, er solle keine Rederei machen. Es war aber die Geschichte schnell herum und kam auch dem höheren Vorgesetzten zu Gehör, woraus die Untersuchung eingeleitet wurde. Der Angeklagte stellte auch in der gestrigen Verhandlung die Sache als einen im Kaufschuß ausgeführten Spaß hin. Es wurden 4 Zeugen, Kameraden des Angeklagten, vernommen, die sämtlich dem Beschuldigten einen Diebstahl nicht zutrauten, um so weniger, als er immer in geordneten Verhältnissen gelebt habe. Unter solchen Umständen hielt der Vertreter der Anklage die Schuld des Angeklagten nicht für erwiesen und stellte den Spruch in das Ermessen des Gerichts. Dieser sprach Dismissal. Mit der ersten Verhandlung, in Zukunft bei Spähen etwas vorsichtiger zu Werke zu gehen, wurde er entlassen.

Von den sächsischen Schulbehörden werden fortgesetzt Schritte unternommen, die Schulrichtungen für nicht

normal begabte, aber unterrichtsfähige Kinder zu verbessern bez. zu wehren. Zur Zeit gibt es in Deutschland insgesammt 42 Städte, in denen 4728 solcher Schulkinder in 233 Classen unterrichtet werden. Im Jahre 1896 besaßen sich nur 25, 1894 gar nur 18 Städte mit der Unterhaltung solcher Hilfsschulen. Fast in allen Städten ist ein besonderer Arzt für die Untersuchung der Schüler angestellt. Die unterrichtlichen Leistungen in diesen Schulen sind durchweg genügend, zum nicht geringen Theil sogar gute zu nennen.

Die spanischen Schwindler sind gegenwärtig wieder einmal fleißig bei der Arbeit; sie verfechten ihre Schwindeltricks, die der Abwechslung halber einmal eine etwas andere Form angenommen haben. Die Briefe haben gleichen Inhalt, nur für die Unterzeichnung der Rückantwort werden natürlich unterschiedene Buchstaben vorgeschlagen. Die Briefe lauten: „Herrn ... .., hier wegen Bankrott und verurtheilt, möchte ich Ihnen anfragen, ob Sie mir helfen möchten für ein gleiches eine Summe von 860 000 Mark in Banknotenschein, welche ich befiß in ein mein großer Koffer, welche am Bahnhof in Paris in Depot liegt. Und für daß müssen Sie hier kommen, die Pfandung von mein Gepäck aufzuheben und die Proceßkosten am Kanzleien zu zahlen um zu erhalten mein Handkoffer, in welche ein Geheimfach ist, wozu sich der Verbandschein befindet, durchaus notwendig um mein Koffer am Bahnhof einzuliefern. Zur Belohnung gebe ich Ihnen ein Drittel des Summe. Hoffentlich wird mein Brief an Ihre frühere Adresse angekommen sein und erwarte Ihr Antwort um Ihnen mein ganz Geheimniß anzutruhen, aber wie ich Ihr Antwort nicht im Gefängniß kann erhalten, so senden Sie an ein vertraut Mann ein Brief wie laut: Luis Duran, 7 Calle San Augustin Madrid, Espana. In Erwartung Ihrer Brief, zeichne ich L. Aus Vorrichtung zeichne Sie A. L. Madrid, 21./1. 1902.“ — Wird wohl Jemand darauf hereinfallen?

Zeltzain. Der am 25. Januar d. J. im hiesigen Gasthause „Zum Stern“ stattgehabte kirchliche Gemeindevorabend nahm einen recht schönen, stimmungsvollen Verlauf. Mit kurzem Worte begrüßte zunächst der Herr Ortspfarrer die recht zahlreich erschienenen Gäste, und der hierauf folgende allgemeine Gesang des alten evangelischen Schuß- und Trübselieds deutete den Versammelten am Besten, in welchem Zeichen dieser Abend stehen sollte. Nachdem unsern großen Reformators Luther und seines Werkes in willkommen Liedern gedacht worden war, die Herr Kirchschullehrer Wetz mit seinem Kinderchor, theilweise unterstützt vom hiesigen Männergesangsverein, zu Gehör brachte, trat der Herr Pastor Kerschmar aus Reinsitz an den Redertisch und gab in einem podenden Vortrage über die „Los von Rom“-Bewegung den Anwesenden ein anschauliches Bild von dem Kampfe, der nun schon drei Jahre hindurch in unserem Reichthum auf kirchlichem und nationalem Gebiete zwischen der Kirche des Evangeliums und der römischen Pöpstliche geführt wird, und der, je länger er währt, dem Evangelium immer neue Befreier deutscher Junge zuführt. Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgte man die Ausführungen des Herrn Referenten, in denen er zunächst über die äußeren Anlässe und inneren Beweggründe dieses kirchlichen Kampfes sprach, alsdann den Gang der Entwicklung verfolgte, den letzterer bis auf den heutigen Tag genommen, um zuletzt einen kritischen Blick auf die Bedeutung der ganzen Bewegung und einen hoffenden noch auf ihre Zukunft zu werfen. Ein voller Dank wurde dem Redner dadurch, daß er alle Anwesenden für die gute Sache geworden und ihre Herzen dafür erwärmt hatte. Auch die alsdann erfolgte Sammlung zur Unterstützung des Kirchbaues der jungen evangelischen Gemeinde zu Dux zeigte in ihrem sehr erfreulichen Ergebnisse, mit welchem guten Willen die ganze Veranstaltung aufgenommen

wurde. Nochmals stellten sich unser Kinderchor und bellamantische Vorträge seitens einiger Kinder in den Dienst des Ganzen, woraus Herr Pfarrer Neumann mit bewegten Worten allen um das Gelingen des Abends Verdienten dankte und ebenso denen, die durch freundliche Theilnahme ihr warmes Interesse an den Bestrebungen und Kämpfen der Glaubensbrüder bekundet. Der allgemeine Gesang des Liedes: „Laf mich Dein sein und bleiben — und Gebet beschlossen den schönen Gemeindevorabend, der allen Theilnehmern noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Döbeln, 29. Januar. Bei der gestern stattgefundenen Reichstagsersatzwahl erhielt Fabrikant Grünberg-Garthä (Soz.) 11 781, Landtagsabgeordneter Dr. Vogel-Dresden (noll.) 6119 und Gutbesitzer Sachse-Werschwitz (D. d. L.) 5340 Stimmen. Grünberg ist somit gewählt.

In Leisnig-Stadt wurden abgegeben für Dr. Vogel 555, für Sachse 99, für Grünberg 808 Stimmen. — In Gartha für Dr. Vogel 117, Sachse 18 und Grünberg 848 Stimmen.

Dresden, 28. Januar. Der deutsche Kronprinz traf heute Nachmittag 1/5 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein und wurde dort im Auftrage des Königs vom Prinzen Georg empfangen und aus Herzkloße begrüßt. Der Kronprinz trug die Uniform des Grenadier-Regiments Nr. 101 und das Band der Sächsischen Kautenkrone, Prinz Georg die Uniform seines preussischen Ulanen-Regiments. Dem Pertron begaben sich die hohen Herrschaften durch den Empfangsalon nach dem großen freien Platz vor dem Bahnhof, von einer großen Volksmenge begeistert begrüßt. Vor der Empfangshalle gewährte man dem kommandirenden General des 12. Armee-corps, von Hausen, sowie die Generalmajore von Stieglitz, von Witten, Hentschel und Kaufmann, den Generaldirektor der Staatsbahnen von Ströbisch und den Oberbürgermeister Beutler. Der Kronprinz schritt die Front der Ehrenkompagnie ab, welche vom 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 gestellt worden war. Darauf erfolgte der Defilirmarsch, dann befiel der Kronprinz den Hofgalawagen und fuhr unter begeisterten Hochrufen des Publikums durch die Pragerstraße und Schloßstraße nach dem königlichen Residenzschloß. Eine Schwadron Garderegiment gab ihm das Ehrengeleite. Im Schloß wurde der Kronprinz von den Herren vom Dienst im Vestibül empfangen und nach der ersten Etage geleitet, wo der König und die Königin ihn erwarteten. Im Besolge des Kronprinzen befand sich dessen militärischer Begleiter, Oberleutnant à la suite des Regiments Garde du Corps v. Stillingen. Um 5 1/2 Uhr hielt das Königspaar eine Familienstafel ab. Daran nahmen theil: der Kronprinz, die Großherzogin von Toscana und Erzherzogin Margarethe, Kaiser Ruß j. L. Heinrich XIV., die Herzöge Paul Friedrich und Heinrich Borwin von Mecklenburg-Schwertin und die Prinzen des Königl. Hauses. Heute Abend wohnte der Kronprinz der Aufführung des „Cavalliers von Sevilla“ in Gesellschaft des Königspaares bei. (A. R. R.)

Dresden, 29. Januar. Heute Vormittag besichtigte der Kronprinz mit dem Prinzen Johann Georg mehrere Museen. Später fand Familienfrühstück im Schloß Rast. Nach dem Diner im Offizierskasino des 2. Grenadier-Regiments reiste der Kronprinz heute Abend 7 Uhr 15 Minuten wieder ab.

Lauenstein. Ein drei Jahre alter Knabe in Fahrenwalde trank in einem unbewachten Augenblick aus einem mit Kardol gefüllten Fläschchen. Das arme Kind ist nach einer halben Stunde an den Folgen der Vergiftung gestorben.

Pittau, 28. Januar. Ein Defecteur der französischen Fremdenlegion, geboren Franzose, welcher sich vor vier Wochen



von seiner Truppe entfernt hat und seitdem unterwegs ist, kam...

28 Jan., 27. Januar. Ein schwerer Unfall hat sich heute früh auf dem hiesigen Bahnhof ereignet.

Freiberg, 28. Januar. Ein ehemaliger Studirender der hiesigen Königl. Bergakademie, Herr Eduard Stolber,

Chemnitz, Das Königl. Ministerium des Innern hat das vom Rathe unter Zustimmung der Stadtverordneten aufgestellte Regulative über Erhebung einer Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherfahren genehmigt.

Chemnitz, 28. Jan. Am Montag Nachmittag stürzte aus dem 2. Obergeschoß eines Neubaus an der Gieselerstraße ein dort mit dem Einmachen von Doppelfensterlästen beschäftigter 24-jähriger Glasergeselle herab auf den Fußweg und erlitt außer einem Schädelbruch noch einen schweren Beinbruch und andere Verletzungen.

Wittgenkorsdorf. Zu dem Unglück, das sich am Sonnabend früh hier ereignete, wird jetzt noch des Näheren gemeldet: Der Materialwaarenhändler und Hausbesitzer Karl Hertig hatte am Freitag Abend eine Sendung von 50 Kisten Benzin erhalten und im Keller untergebracht.

Erfenberg. Aus Anlaß der seltenen Feier seines 60-jährigen Bürgerjubiläums wurde am Sonntag, den 26. Januar, Herr Webermeister Karl Gottlob Hertinger vom Stadtgemeinderath ein Ehrenplomben überreicht.

Grünbach. Als dritter Lehrer ist an die hiesige Schule der seit 25 Jahren als erster Lehrer mit Erfolg in Zwota thätige Herr Seidel berufen worden.

Frankenberg, 27. Januar. In einem unbewachten Augenblick stürzte am Freitag das vierjährige Töchterchen Elsa des Handarbeiters Bergt im benachbarten Ebersdorf in einen Waschkessel mit kochender Wäsche.

Mühltrösch, 28. Januar. Durch einen Sturz von der Emporkante auf die harte Tenne verunglückte vergangene Woche der 35 Jahre alte verheiratete Handarbeiter Georg Bodt in Unterolbda.

Abors, 28. Januar. Beharrliche Spitzbuben sind in der Nacht zum Sonnabend in der hiesigen Gegend aufgetreten. Vier unbekannte Männer wurden von Waldbarbeitern dabei betroffen, als sie drei starke, schwere Kuchholzhäcke aus der Staatswaldung fortzuschleppen.

Von der sächs.-böhm. Grenze. Das 6-jährige Töchterchen Pauline des Gemischtwaarenhändlers Hänsel in Eichwald trank eine Flasche Rummelshnap und starb am anderen Tage an Alkoholvergiftung.

Aus dem Vogtlande, 27. Januar. Während auf den größeren Städten unausgesetzt Klagen über die Zunahme der Arbeitslosigkeit kommen, ist in unserem Industriegebiete, namentlich in den Orten, wo die Sädlerei-Industrie zu Hause ist, immer eine starke Nachfrage nach geeigneten Arbeitkräften.

lein Anlaß zu Klagen über unzureichende Arbeitslosigkeit vorliegt. Gegenwärtig werden fast täglich wieder neue Schiffchenmaschinen hier eingeführt und in Betrieb gesetzt.

Leipzig, 28. Januar. Gestern Abend wurde in einem Restaurant in der Albertstraße der Postsekretär Paul Wlesing, der am 20. Januar d. J. aus Berlin rückwärts gekommen ist und der Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von 6000 M. und der Veltelstehung von 17000 M. Privatgeldern beschuldigt wird, von der Kriminalpolizei verhaftet.

Aus aller Welt.

In Oberhausen brannte die Iherfabrik von Krebber u. Co. ab. Die nebenanliegenden Dachpappen- und Seifenfabriken derselben Firma wurden gerettet.

Bei der Dynamitexplosion in Newyork in der 40. Straße wurden nach den bisherigen Feststellungen sechs Personen getödtet, darunter drei Gäste des Hotels Murrayhill.

Ein furchtbares Drama hat sich in Brüssel abgepielt. Ein Steuer-Einnehmer erschien bei dem General-Direktor seines Ressorts. Nach einem kurzen Wortwechsel hörten die im Vorzimmer befindlichen Personen mehrere Revolvergeschosse fallen.

Bei dem Gewitter, das am Sonnabend in und bei München niederging, schlug in einigen Ortschaften der Blitz ein und zündete, so in Wshheim, Freiam, Altfreimann.

In Marzeille verhaftete die Polizei ein 15-jähriges Mädchen, deren Mutter und zwei andere Personen, die beschuldigt sind, einen Fremden, dessen Identität noch nicht festgestellt, in einen Hinterhalt gelockt, ihn herab und dann ermordet zu haben.

Vom Landtage.

Kahndrad verboten. Von unserem eigenen Berichterstatter.

Die Western Vormittag 1/11 Uhr hielt die zweite Kammer ihre 32. öffentliche Sitzung ab, in der ihr zwei Petitionen vorlagen. Einstimmig und ohne Debatte beschloß die Kammer die Petition des vormaligen Stationsgehilfen Döring in Leipzig-Neustadt um Wiedereinstellung in den Königl. sächs. Staatsbahndienst auf sich beruhen zu lassen.

Die Petition der Vereinigung sächsischer und thüringischer Kalkproduzenten in Weithain, die angelegliche Anordnung der ausschließlichen Verwendung böhmischen Kalkes zu Staatsbauten betreffend, rief eine kleinere Debatte hervor.

Bauten sächsische Steine in erster Linie in Betracht zu ziehen; ferner äußerte Redner den Wunsch, daß die Landbauämter und Baubureauaus die Fristen bei Ausschreibungen nicht so kurz, wie bisher, bemessen; ebenso die Fristen zur Ausführung der Arbeit.

Die erste Kammer beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit der Schlussberatung über Titel 22-24 des außerordentlichen Etats, die Vermehrung der Lokomotiven und Tender, die Vermehrung der Personenzüge und die Erbauung von Heizhäusern für Lokomotiven.

Zu Tit. 22 1239500 M. zu Tit. 23 1050000 M. und zu Tit. 24 129000 M.

Zu bewilligen. In der folgenden Debatte ergriff zunächst Oberbürgermeister Dr. Bedt-chemnitz das Wort zu folgenden Ausführungen: Die Thatfache, daß diese Positionen des Etats uns als erste zu bewilligende vorliegen, ist darauf zurückzuführen, daß es im Bestreben des Staates liegt, die jetzt herrschende Arbeitslosigkeit zu beseitigen.

Vermischtes.

Trägt der Kaiser Geld bei sich? Diese Frage läßt sich weder mit Ja noch mit Nein richtig beantworten. Kaiser Wilhelm liebt Ueberraschungen, und zwar auch solche, die von einem plötzlichen Gedanken eingegeben werden und dann nicht selten in einem persönlich überreichten Geldgeschenk bestehen.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.



Berth von ein paar Hundert Mark hinaus. Jedenfalls trägt der Monarch niemals erhebliche Beträge in Gold, Silber oder Banknoten bei sich. Wie er aber Geld aus, so bedient er sich solcher Stücke, die noch nicht im Verkehr waren, also direkt aus der königlichen Münze kommen. Als einst der Kaiser in Potsdam auf offener Straße in plötzlicher Gefühlsaufwallung einen mit Kriegsbendmünzen geschmückten Beierkassenmann beschenken wollte, bemerkte er lachend, daß er kein Geld bei sich habe, er mußte bei dem begleitenden Fingeladjutanten eine Anleihe machen. Originell ist auch der Fall, daß gelegentlich einer großen Feier in Hamburg, der außer dem Kaiser zahlreiche deutsche Bundesfürsten beiwohnten, Prinz Heinrich der einzige war, der für die scherzweise gewünschte Benutzung eines Automaten den erforderlichen Nickel bei sich hatte. Gerade solche Fälle wie in Potsdam sollen schon häufig vorgekommen sein, namentlich auf der Jagd, wobei der Kaiser vielfach mit unteren Forstbeamten, sowie vor allem mit Landbewohnern in persönlichen Verkehr tritt und er dann liebt, diesem oder jenem eine Freude zu bereiten. Persönliche Einkäufe macht der Kaiser heute nicht mehr, weil es ihm hierzu an Zeit gebricht; sogar alle Geschenke für die Mitglieder der kaiserlichen Familie werden vorher zur Ansicht und Auswahl ins Schloß gebracht; aber selbst wenn dies nicht der Fall wäre, würden ja alle Geldangelegenheiten durch die Postkammer erledigt werden. Es läßt sich somit sagen, daß der deutsche Kaiser persönlich mit barem Geld weniger in direkte Berührung kommt als irgend ein anderer Mensch. An sogenannten „großen Tagen“ bei Hofe, die gewöhnlich ein vielmaliges Wechseln der Uniform erfordern, würde das kaiserliche Portemonnaie geradezu Unbequemlichkeiten verursachen. Nur bei Reisen in die Bundesstaaten oder ins Ausland soll die Gepflogenheit etwas anders sein, obwohl es auch dann an festen Bestimmungen fehlt.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

**29. Januar 1902.**  
X Berlin. Zum Toleranzantrage des Centrums haben die Sozialdemokraten im Reichstage einen Abänderungsantrag eingebracht, wonach die Religionsunterweisung in allen Schulen des deutschen Reichs als Unterrichtsgegenstand ausnahmslos fortzuführen soll.  
X Berlin. Wie die „Post. Ztg.“ hört, beabsichtigt der hiesige Botschafter, dem Kaiser für seinen Entschluß des Gesandten an die Stadt Rom eine Fußschiene darzubringen. Von einer eigens hierzu einberufenen Versammlung soll eine Dankadresse an den Kaiser aufgearbeitet werden.  
X Bremen. Wie „Blommans Tel. Bureau“ meldet, hat der gestern Nachmittag von New York hier eingetroffene

Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“ auf der Fahrt von Uckermark nach der Beyer eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 24,62 Seemeilen in der Stunde erreicht, eine Leistung, die in der Dampfschiffahrt bis jetzt einzig dasteht.

X Neuzelle. Der Prinz von Wales hat heute Vormittag die Rückreise nach London, wo er morgen Mittag eintrifft, angetreten. Auf dem Bahnhof verabschiedeten sich die Großherzogin und das Erbprinzenpaar auf das Herzlichste vom Prinzen.

X Wien. Nachdem die Verhandlungen des Ministerpräsidenten Körber mit den deutschen Parteiführern in betreff Errichtung einer tschechischen Universität in Brünn zu keinem befriedigenden Resultat geführt haben, wird in Parlamentskreisen die innerpolitische Situation wieder als ziemlich prekär bezeichnet. Es zirkulieren Ministerkriegengerüchte. Für heute Mittag ist ein außerordentlicher Ministerrat einberufen worden, der sich mit der Frage dieser geplanten Universität befassen soll.

X Sofia. Bisher ist die Freilassung der Missionarin Stone noch nicht erfolgt. Es steht fest, daß sich die Gefangene auf bulgarischem Gebiete befindet, und daß die Räuber versuchen, sie auf türkisches Revier zu bringen, was aber wegen des dichten Grenzgebirges nicht möglich ist.

X Peking. Die Geschäfte der Regierung ruhen für einen Monat thatsächlich wegen der Neujahrsfeier. Deshalb wird der Randschurevertrag, der fast bis zur Unterzeichnung fertig ist, nicht früher, als nach Neujahr unterzeichnet werden. Rußland ist geneigt, in einigen Fällen den Einwendungen Chinas zum Randschurevertrage Rechnung zu tragen. Es legt großen Werth darauf, die Unterzeichnung eines Uebereinkommens zwischen China und der russisch-chinesischen Bank zu sichern.

X Peking. Der Kaiser und die Kaiserin-Wittve empfangen die fremden Gesandten in Audienz. Die Gesandten, Geschäftsträger und Gesandtschaftssekretäre zählen fast 100. Der österreichische Gesandte überreichte eine Adresse und hob die Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zu China hervor. Er erklärte, die Mächte hoffen, daß die Beziehungen noch inniger würden. Der Kaiser und die Kaiserin-Wittve antworteten; letztere brückte ihr Bedauern über die Vergangenheit aus und gab Versicherungen für die Zukunft.

### Zum Krieg in Südafrika

X Brüssel. „Leit. Rev.“ schreibt: Die gestrige Erklärung Balfours im Unterhause (s. Beilage) ist in London dahin ausgelegt worden, daß damit ausgedrückt werden sollte, England seien von der niederländischen Regierung Friedensvor-

schläge gemacht worden. Wir sind in der Lage, diese Auslegung für falsch zu erklären. Die Burenbelegten in Curiso haben keinen Friedensvorschlag formuliert und niemand beauftragt, einen solchen für sie zu machen; sie wissen nicht, welche Mitteilung die niederländische Regierung der englischen hat machen können.

X London. Sämtliche Morgenblätter besprechen die gestrige Rede Balfours. Sie erkennen an, daß die Mitteilungen der holländischen Regierung nur sehr glückliche Resultate zeitigen könnten, machen aber darauf aufmerksam, daß man augenblicklich nicht die Wichtigkeit der Erklärungen feststellen kann, da noch kein diplomatisches Schriftstück veröffentlicht sei. „Daily Mail“ erklärt, daß keine internationale Demonstration in der Lage sein würde, die Lage zu ändern. Die konservativen Organe suchen die Ansicht zu erwecken, als ob die Buren in dieser Angelegenheit Schritte gethan hätten, während das Gegenteil fest steht.

X London. Zu der gestrigen Erklärung Balfours im Unterhause, betr. eine Mitteilung der niederländischen Regierung, bemerkt der „Standard“, Balfour drückte sich in mit Vorbedacht vorsichtig gehaltenen Wendungen aus. Es sei überflüssig, von Verhandlungen zu sprechen, bevor man genau wisse, welcher Art die vom Haag übermittelten Schriftstücke seien. Den Präsidenten und die mit ihm gesuchte Umgebung aber als Unterhändler anzuerkennen, würde eine unverzeihliche und thörichte Schwäche sein. — „Daily News“ schreibt, es sei unmöglich, aus Balfours in gefucht amtlichem Stile gehaltener Sprache zu entnehmen, ob das Kabinett auf die holländische Note geantwortet habe. Die natürliche Folgerung sei aber, daß dies der Fall gewesen ist. Wenn dem so sei, so seien die Friedensausichten weit entfernt, denn die Verhandlungen würden nicht wieder plötzlich abgebrochen sein, wenn eine Unterlage für eine weitere diplomatische Aktion vorhanden gewesen wäre.

X Amsterdam. Den Blättern zufolge hat Präsident Krüger nicht die Absicht, sich nach Amerika einzuschiffen. Bekanntlich werden dort Unterschriften gesammelt, um einen solchen Besuch herbeizuführen.

### Marktberichte

Riesa, 29. Januar. Butter per 100 Pfd. 1.80 bis 2.20, Käse per 100 Pfd. 2.40 bis 2.60, Eier per 100 Stk. 3.50 bis 3.70, Karotten, Centner 1.80 bis 2.00, Krautbraten 2.00 bis 2.20, Röhrlin 5 Stk. 5 bis 10 Stk. 10 bis 15 Stk. 15 bis 20 Stk. 20 bis 25 Stk. 25 bis 30 Stk. 30 bis 35 Stk. 35 bis 40 Stk. 40 bis 45 Stk. 45 bis 50 Stk. 50 bis 55 Stk. 55 bis 60 Stk. 60 bis 65 Stk. 65 bis 70 Stk. 70 bis 75 Stk. 75 bis 80 Stk. 80 bis 85 Stk. 85 bis 90 Stk. 90 bis 95 Stk. 95 bis 100 Stk. 100 bis 110 Stk. 110 bis 120 Stk. 120 bis 130 Stk. 130 bis 140 Stk. 140 bis 150 Stk. 150 bis 160 Stk. 160 bis 170 Stk. 170 bis 180 Stk. 180 bis 190 Stk. 190 bis 200 Stk. 200 bis 210 Stk. 210 bis 220 Stk. 220 bis 230 Stk. 230 bis 240 Stk. 240 bis 250 Stk. 250 bis 260 Stk. 260 bis 270 Stk. 270 bis 280 Stk. 280 bis 290 Stk. 290 bis 300 Stk. 300 bis 310 Stk. 310 bis 320 Stk. 320 bis 330 Stk. 330 bis 340 Stk. 340 bis 350 Stk. 350 bis 360 Stk. 360 bis 370 Stk. 370 bis 380 Stk. 380 bis 390 Stk. 390 bis 400 Stk. 400 bis 410 Stk. 410 bis 420 Stk. 420 bis 430 Stk. 430 bis 440 Stk. 440 bis 450 Stk. 450 bis 460 Stk. 460 bis 470 Stk. 470 bis 480 Stk. 480 bis 490 Stk. 490 bis 500 Stk. 500 bis 510 Stk. 510 bis 520 Stk. 520 bis 530 Stk. 530 bis 540 Stk. 540 bis 550 Stk. 550 bis 560 Stk. 560 bis 570 Stk. 570 bis 580 Stk. 580 bis 590 Stk. 590 bis 600 Stk. 600 bis 610 Stk. 610 bis 620 Stk. 620 bis 630 Stk. 630 bis 640 Stk. 640 bis 650 Stk. 650 bis 660 Stk. 660 bis 670 Stk. 670 bis 680 Stk. 680 bis 690 Stk. 690 bis 700 Stk. 700 bis 710 Stk. 710 bis 720 Stk. 720 bis 730 Stk. 730 bis 740 Stk. 740 bis 750 Stk. 750 bis 760 Stk. 760 bis 770 Stk. 770 bis 780 Stk. 780 bis 790 Stk. 790 bis 800 Stk. 800 bis 810 Stk. 810 bis 820 Stk. 820 bis 830 Stk. 830 bis 840 Stk. 840 bis 850 Stk. 850 bis 860 Stk. 860 bis 870 Stk. 870 bis 880 Stk. 880 bis 890 Stk. 890 bis 900 Stk. 900 bis 910 Stk. 910 bis 920 Stk. 920 bis 930 Stk. 930 bis 940 Stk. 940 bis 950 Stk. 950 bis 960 Stk. 960 bis 970 Stk. 970 bis 980 Stk. 980 bis 990 Stk. 990 bis 1000 Stk. 1000 bis 1010 Stk. 1010 bis 1020 Stk. 1020 bis 1030 Stk. 1030 bis 1040 Stk. 1040 bis 1050 Stk. 1050 bis 1060 Stk. 1060 bis 1070 Stk. 1070 bis 1080 Stk. 1080 bis 1090 Stk. 1090 bis 1100 Stk. 1100 bis 1110 Stk. 1110 bis 1120 Stk. 1120 bis 1130 Stk. 1130 bis 1140 Stk. 1140 bis 1150 Stk. 1150 bis 1160 Stk. 1160 bis 1170 Stk. 1170 bis 1180 Stk. 1180 bis 1190 Stk. 1190 bis 1200 Stk. 1200 bis 1210 Stk. 1210 bis 1220 Stk. 1220 bis 1230 Stk. 1230 bis 1240 Stk. 1240 bis 1250 Stk. 1250 bis 1260 Stk. 1260 bis 1270 Stk. 1270 bis 1280 Stk. 1280 bis 1290 Stk. 1290 bis 1300 Stk. 1300 bis 1310 Stk. 1310 bis 1320 Stk. 1320 bis 1330 Stk. 1330 bis 1340 Stk. 1340 bis 1350 Stk. 1350 bis 1360 Stk. 1360 bis 1370 Stk. 1370 bis 1380 Stk. 1380 bis 1390 Stk. 1390 bis 1400 Stk. 1400 bis 1410 Stk. 1410 bis 1420 Stk. 1420 bis 1430 Stk. 1430 bis 1440 Stk. 1440 bis 1450 Stk. 1450 bis 1460 Stk. 1460 bis 1470 Stk. 1470 bis 1480 Stk. 1480 bis 1490 Stk. 1490 bis 1500 Stk. 1500 bis 1510 Stk. 1510 bis 1520 Stk. 1520 bis 1530 Stk. 1530 bis 1540 Stk. 1540 bis 1550 Stk. 1550 bis 1560 Stk. 1560 bis 1570 Stk. 1570 bis 1580 Stk. 1580 bis 1590 Stk. 1590 bis 1600 Stk. 1600 bis 1610 Stk. 1610 bis 1620 Stk. 1620 bis 1630 Stk. 1630 bis 1640 Stk. 1640 bis 1650 Stk. 1650 bis 1660 Stk. 1660 bis 1670 Stk. 1670 bis 1680 Stk. 1680 bis 1690 Stk. 1690 bis 1700 Stk. 1700 bis 1710 Stk. 1710 bis 1720 Stk. 1720 bis 1730 Stk. 1730 bis 1740 Stk. 1740 bis 1750 Stk. 1750 bis 1760 Stk. 1760 bis 1770 Stk. 1770 bis 1780 Stk. 1780 bis 1790 Stk. 1790 bis 1800 Stk. 1800 bis 1810 Stk. 1810 bis 1820 Stk. 1820 bis 1830 Stk. 1830 bis 1840 Stk. 1840 bis 1850 Stk. 1850 bis 1860 Stk. 1860 bis 1870 Stk. 1870 bis 1880 Stk. 1880 bis 1890 Stk. 1890 bis 1900 Stk. 1900 bis 1910 Stk. 1910 bis 1920 Stk. 1920 bis 1930 Stk. 1930 bis 1940 Stk. 1940 bis 1950 Stk. 1950 bis 1960 Stk. 1960 bis 1970 Stk. 1970 bis 1980 Stk. 1980 bis 1990 Stk. 1990 bis 2000 Stk. 2000 bis 2010 Stk. 2010 bis 2020 Stk. 2020 bis 2030 Stk. 2030 bis 2040 Stk. 2040 bis 2050 Stk. 2050 bis 2060 Stk. 2060 bis 2070 Stk. 2070 bis 2080 Stk. 2080 bis 2090 Stk. 2090 bis 2100 Stk. 2100 bis 2110 Stk. 2110 bis 2120 Stk. 2120 bis 2130 Stk. 2130 bis 2140 Stk. 2140 bis 2150 Stk. 2150 bis 2160 Stk. 2160 bis 2170 Stk. 2170 bis 2180 Stk. 2180 bis 2190 Stk. 2190 bis 2200 Stk. 2200 bis 2210 Stk. 2210 bis 2220 Stk. 2220 bis 2230 Stk. 2230 bis 2240 Stk. 2240 bis 2250 Stk. 2250 bis 2260 Stk. 2260 bis 2270 Stk. 2270 bis 2280 Stk. 2280 bis 2290 Stk. 2290 bis 2300 Stk. 2300 bis 2310 Stk. 2310 bis 2320 Stk. 2320 bis 2330 Stk. 2330 bis 2340 Stk. 2340 bis 2350 Stk. 2350 bis 2360 Stk. 2360 bis 2370 Stk. 2370 bis 2380 Stk. 2380 bis 2390 Stk. 2390 bis 2400 Stk. 2400 bis 2410 Stk. 2410 bis 2420 Stk. 2420 bis 2430 Stk. 2430 bis 2440 Stk. 2440 bis 2450 Stk. 2450 bis 2460 Stk. 2460 bis 2470 Stk. 2470 bis 2480 Stk. 2480 bis 2490 Stk. 2490 bis 2500 Stk. 2500 bis 2510 Stk. 2510 bis 2520 Stk. 2520 bis 2530 Stk. 2530 bis 2540 Stk. 2540 bis 2550 Stk. 2550 bis 2560 Stk. 2560 bis 2570 Stk. 2570 bis 2580 Stk. 2580 bis 2590 Stk. 2590 bis 2600 Stk. 2600 bis 2610 Stk. 2610 bis 2620 Stk. 2620 bis 2630 Stk. 2630 bis 2640 Stk. 2640 bis 2650 Stk. 2650 bis 2660 Stk. 2660 bis 2670 Stk. 2670 bis 2680 Stk. 2680 bis 2690 Stk. 2690 bis 2700 Stk. 2700 bis 2710 Stk. 2710 bis 2720 Stk. 2720 bis 2730 Stk. 2730 bis 2740 Stk. 2740 bis 2750 Stk. 2750 bis 2760 Stk. 2760 bis 2770 Stk. 2770 bis 2780 Stk. 2780 bis 2790 Stk. 2790 bis 2800 Stk. 2800 bis 2810 Stk. 2810 bis 2820 Stk. 2820 bis 2830 Stk. 2830 bis 2840 Stk. 2840 bis 2850 Stk. 2850 bis 2860 Stk. 2860 bis 2870 Stk. 2870 bis 2880 Stk. 2880 bis 2890 Stk. 2890 bis 2900 Stk. 2900 bis 2910 Stk. 2910 bis 2920 Stk. 2920 bis 2930 Stk. 2930 bis 2940 Stk. 2940 bis 2950 Stk. 2950 bis 2960 Stk. 2960 bis 2970 Stk. 2970 bis 2980 Stk. 2980 bis 2990 Stk. 2990 bis 3000 Stk. 3000 bis 3010 Stk. 3010 bis 3020 Stk. 3020 bis 3030 Stk. 3030 bis 3040 Stk. 3040 bis 3050 Stk. 3050 bis 3060 Stk. 3060 bis 3070 Stk. 3070 bis 3080 Stk. 3080 bis 3090 Stk. 3090 bis 3100 Stk. 3100 bis 3110 Stk. 3110 bis 3120 Stk. 3120 bis 3130 Stk. 3130 bis 3140 Stk. 3140 bis 3150 Stk. 3150 bis 3160 Stk. 3160 bis 3170 Stk. 3170 bis 3180 Stk. 3180 bis 3190 Stk. 3190 bis 3200 Stk. 3200 bis 3210 Stk. 3210 bis 3220 Stk. 3220 bis 3230 Stk. 3230 bis 3240 Stk. 3240 bis 3250 Stk. 3250 bis 3260 Stk. 3260 bis 3270 Stk. 3270 bis 3280 Stk. 3280 bis 3290 Stk. 3290 bis 3300 Stk. 3300 bis 3310 Stk. 3310 bis 3320 Stk. 3320 bis 3330 Stk. 3330 bis 3340 Stk. 3340 bis 3350 Stk. 3350 bis 3360 Stk. 3360 bis 3370 Stk. 3370 bis 3380 Stk. 3380 bis 3390 Stk. 3390 bis 3400 Stk. 3400 bis 3410 Stk. 3410 bis 3420 Stk. 3420 bis 3430 Stk. 3430 bis 3440 Stk. 3440 bis 3450 Stk. 3450 bis 3460 Stk. 3460 bis 3470 Stk. 3470 bis 3480 Stk. 3480 bis 3490 Stk. 3490 bis 3500 Stk. 3500 bis 3510 Stk. 3510 bis 3520 Stk. 3520 bis 3530 Stk. 3530 bis 3540 Stk. 3540 bis 3550 Stk. 3550 bis 3560 Stk. 3560 bis 3570 Stk. 3570 bis 3580 Stk. 3580 bis 3590 Stk. 3590 bis 3600 Stk. 3600 bis 3610 Stk. 3610 bis 3620 Stk. 3620 bis 3630 Stk. 3630 bis 3640 Stk. 3640 bis 3650 Stk. 3650 bis 3660 Stk. 3660 bis 3670 Stk. 3670 bis 3680 Stk. 3680 bis 3690 Stk. 3690 bis 3700 Stk. 3700 bis 3710 Stk. 3710 bis 3720 Stk. 3720 bis 3730 Stk. 3730 bis 3740 Stk. 3740 bis 3750 Stk. 3750 bis 3760 Stk. 3760 bis 3770 Stk. 3770 bis 3780 Stk. 3780 bis 3790 Stk. 3790 bis 3800 Stk. 3800 bis 3810 Stk. 3810 bis 3820 Stk. 3820 bis 3830 Stk. 3830 bis 3840 Stk. 3840 bis 3850 Stk. 3850 bis 3860 Stk. 3860 bis 3870 Stk. 3870 bis 3880 Stk. 3880 bis 3890 Stk. 3890 bis 3900 Stk. 3900 bis 3910 Stk. 3910 bis 3920 Stk. 3920 bis 3930 Stk. 3930 bis 3940 Stk. 3940 bis 3950 Stk. 3950 bis 3960 Stk. 3960 bis 3970 Stk. 3970 bis 3980 Stk. 3980 bis 3990 Stk. 3990 bis 4000 Stk. 4000 bis 4010 Stk. 4010 bis 4020 Stk. 4020 bis 4030 Stk. 4030 bis 4040 Stk. 4040 bis 4050 Stk. 4050 bis 4060 Stk. 4060 bis 4070 Stk. 4070 bis 4080 Stk. 4080 bis 4090 Stk. 4090 bis 4100 Stk. 4100 bis 4110 Stk. 4110 bis 4120 Stk. 4120 bis 4130 Stk. 4130 bis 4140 Stk. 4140 bis 4150 Stk. 4150 bis 4160 Stk. 4160 bis 4170 Stk. 4170 bis 4180 Stk. 4180 bis 4190 Stk. 4190 bis 4200 Stk. 4200 bis 4210 Stk. 4210 bis 4220 Stk. 4220 bis 4230 Stk. 4230 bis 4240 Stk. 4240 bis 4250 Stk. 4250 bis 4260 Stk. 4260 bis 4270 Stk. 4270 bis 4280 Stk. 4280 bis 4290 Stk. 4290 bis 4300 Stk. 4300 bis 4310 Stk. 4310 bis 4320 Stk. 4320 bis 4330 Stk. 4330 bis 4340 Stk. 4340 bis 4350 Stk. 4350 bis 4360 Stk. 4360 bis 4370 Stk. 4370 bis 4380 Stk. 4380 bis 4390 Stk. 4390 bis 4400 Stk. 4400 bis 4410 Stk. 4410 bis 4420 Stk. 4420 bis 4430 Stk. 4430 bis 4440 Stk. 4440 bis 4450 Stk. 4450 bis 4460 Stk. 4460 bis 4470 Stk. 4470 bis 4480 Stk. 4480 bis 4490 Stk. 4490 bis 4500 Stk. 4500 bis 4510 Stk. 4510 bis 4520 Stk. 4520 bis 4530 Stk. 4530 bis 4540 Stk. 4540 bis 4550 Stk. 4550 bis 4560 Stk. 4560 bis 4570 Stk. 4570 bis 4580 Stk. 4580 bis 4590 Stk. 4590 bis 4600 Stk. 4600 bis 4610 Stk. 4610 bis 4620 Stk. 4620 bis 4630 Stk. 4630 bis 4640 Stk. 4640 bis 4650 Stk. 4650 bis 4660 Stk. 4660 bis 4670 Stk. 4670 bis 4680 Stk. 4680 bis 4690 Stk. 4690 bis 4700 Stk. 4700 bis 4710 Stk. 4710 bis 4720 Stk. 4720 bis 4730 Stk. 4730 bis 4740 Stk. 4740 bis 4750 Stk. 4750 bis 4760 Stk. 4760 bis 4770 Stk. 4770 bis 4780 Stk. 4780 bis 4790 Stk. 4790 bis 4800 Stk. 4800 bis 4810 Stk. 4810 bis 4820 Stk. 4820 bis 4830 Stk. 4830 bis 4840 Stk. 4840 bis 4850 Stk. 4850 bis 4860 Stk. 4860 bis 4870 Stk. 4870 bis 4880 Stk. 4880 bis 4890 Stk. 4890 bis 4900 Stk. 4900 bis 4910 Stk. 4910 bis 4920 Stk. 4920 bis 4930 Stk. 4930 bis 4940 Stk. 4940 bis 4950 Stk. 4950 bis 4960 Stk. 4960 bis 4970 Stk. 4970 bis 4980 Stk. 4980 bis 4990 Stk. 4990 bis 5000 Stk. 5000 bis 5010 Stk. 5010 bis 5020 Stk. 5020 bis 5030 Stk. 5030 bis 5040 Stk. 5040 bis 5050 Stk. 5050 bis 5060 Stk. 5060 bis 5070 Stk. 5070 bis 5080 Stk. 5080 bis 5090 Stk. 5090 bis 5100 Stk. 5100 bis 5110 Stk. 5110 bis 5120 Stk. 5120 bis 5130 Stk. 5130 bis 5140 Stk. 5140 bis 5150 Stk. 5150 bis 5160 Stk. 5160 bis 5170 Stk. 5170 bis 5180 Stk. 5180 bis 5190 Stk. 5190 bis 5200 Stk. 5200 bis 5210 Stk. 5210 bis 5220 Stk. 5220 bis 5230 Stk. 5230 bis 5240 Stk. 5240 bis 5250 Stk. 5250 bis 5260 Stk. 5260 bis 5270 Stk. 5270 bis 5280 Stk. 5280 bis 5290 Stk. 5290 bis 5300 Stk. 5300 bis 5310 Stk. 5310 bis 5320 Stk. 5320 bis 5330 Stk. 5330 bis 5340 Stk. 5340 bis 5350 Stk. 5350 bis 5360 Stk. 5360 bis 5370 Stk. 5370 bis 5380 Stk. 5380 bis 5390 Stk. 5390 bis 5400 Stk. 5400 bis 5410 Stk. 5410 bis 5420 Stk. 5420 bis 5430 Stk. 5430 bis 5440 Stk. 5440 bis 5450 Stk. 5450 bis 5460 Stk. 5460 bis 5470 Stk. 5470 bis 5480 Stk. 5480 bis 5490 Stk. 5490 bis 5500 Stk. 5500 bis 5510 Stk. 5510 bis 5520 Stk. 5520 bis 5530 Stk. 5530 bis 5540 Stk. 5540 bis 5550 Stk. 5550 bis 5560 Stk. 5560 bis 5570 Stk. 5570 bis 5580 Stk. 5580 bis 5590 Stk. 5590 bis 5600 Stk. 5600 bis 5610 Stk. 5610 bis 5620 Stk. 5620 bis 5630 Stk. 5630 bis 5640 Stk. 5640 bis 5650 Stk. 5650 bis 5660 Stk. 5660 bis 5670 Stk. 5670 bis 5680 Stk. 5680 bis 5690 Stk. 5690 bis 5700 Stk. 5700 bis 5710 Stk. 5710 bis 5720 Stk. 5720 bis 5730 Stk. 5730 bis 5740 Stk. 5740 bis 5750 Stk. 5750 bis 5760 Stk. 5760 bis 5770 Stk. 5770 bis 5780 Stk. 5780 bis 5790 Stk. 5790 bis 5800 Stk. 5800 bis 5810 Stk. 5810 bis 5820 Stk. 5820 bis 5830 Stk. 5830 bis 5840 Stk. 5840 bis 5850 Stk. 5850 bis 5860 Stk. 5860 bis 5870 Stk. 5870 bis 5880 Stk. 5880 bis 5890 Stk. 5890 bis 5900 Stk. 5900 bis 5910 Stk. 5910 bis 5920 Stk. 5920 bis 5930 Stk. 5930 bis 5940 Stk. 5940 bis 5950 Stk. 5950 bis 5960 Stk. 5960 bis 5970 Stk. 5970 bis 5980 Stk. 5980 bis 5990 Stk. 5990 bis 6000 Stk. 6000 bis 6010 Stk. 6010 bis 6020 Stk. 6020 bis 6030 Stk. 6030 bis 6040 Stk. 6040 bis 6050 Stk. 6050 bis 6060 Stk. 6060 bis 6070 Stk. 6070 bis 6080 Stk. 6080 bis 6090 Stk. 6090 bis 6100 Stk. 6100 bis 6110 Stk. 6110 bis 6120 Stk. 6120 bis 6130 Stk. 6130 bis 6140 Stk. 6140 bis 6150 Stk. 6150 bis 6160 Stk. 6160 bis 6170 Stk. 6170 bis 6180 Stk. 6180 bis 6190 Stk. 6190 bis 6200 Stk. 6200 bis 6210 Stk. 6210 bis 6220 Stk. 6220 bis 6230 Stk. 6230 bis 6240 Stk. 6240 bis 6250 Stk. 6250 bis 6260 Stk. 6260 bis 6270 Stk. 6270 bis 6280 Stk. 6280 bis 6290 Stk. 6290 bis 6300 Stk. 6300 bis 6310 Stk. 6310 bis 6320 Stk. 6320 bis 6330 Stk. 6330 bis 6340 Stk. 6340 bis 6350 Stk. 6350 bis 6360 Stk. 6360 bis 6370 Stk. 6370 bis 6380 Stk. 6380 bis 6390 Stk. 6390 bis 6400 Stk. 6400 bis 6410 Stk. 6410 bis 6420 Stk. 6420 bis 6430 Stk. 6430 bis 6440 Stk. 6440 bis 6450 Stk. 6450 bis 6460 Stk. 6460 bis 6470 Stk. 6470 bis 6480 Stk. 6480 bis 6490 Stk. 6490 bis 6500 Stk. 6500 bis 6510 Stk. 6510 bis 6520 Stk. 6520 bis 6530 Stk. 6530 bis 6540 Stk. 6540 bis 6550 Stk. 6550 bis 6560 Stk. 6560 bis 6570 Stk. 6570 bis 6580 Stk. 6580 bis 6590 Stk. 6590 bis 6600 Stk. 6600 bis 6610 Stk. 6610 bis 6620 Stk. 6620 bis 6630 Stk. 6630 bis 6640 Stk. 6640 bis 6650 Stk. 6650 bis 6660 Stk. 6660 bis 6670 Stk. 6670 bis 6680 Stk. 6680 bis 6690 Stk. 6690 bis 6700 Stk. 6700 bis 6710 Stk. 6710 bis 6720 Stk. 6720 bis 6730 Stk. 6730 bis 6740 Stk. 6740 bis 6750 Stk. 6750 bis 6760 Stk. 6760 bis 6770 Stk. 6770 bis 6780 Stk. 6780 bis 6790 Stk. 6790 bis 6800 Stk. 6800 bis 6810 Stk. 6810 bis 6820 Stk. 6820 bis 6830 Stk. 6830 bis 6840 Stk. 6840 bis 6850 Stk. 6850 bis 6860 Stk. 6860 bis 6870 Stk. 6870 bis 6880 Stk. 6880 bis 6890 Stk. 6890 bis 6900 Stk. 6900 bis 6910 Stk. 6910 bis 6920 Stk. 6920 bis 6930 Stk. 6930 bis 6940 Stk. 6940 bis 6950 Stk. 6950 bis 6960 Stk. 6960 bis 6970 Stk. 6970 bis 6980 Stk. 6980 bis 6990 Stk. 6990 bis 7000 Stk. 7000 bis 7010 Stk. 7010 bis 7020 Stk. 7020 bis 7030 Stk. 7030 bis 7040 Stk. 7040 bis 7050 Stk. 7050 bis 7060 Stk. 7060 bis 7070 Stk. 7070 bis 7080 Stk. 7080 bis 7090 Stk. 7090 bis 7100 Stk. 7100 bis 7110 Stk. 7110 bis 7120 Stk. 7120 bis 7130 Stk. 7130 bis 7140 Stk. 7140 bis 7150 Stk. 7150 bis 7160 Stk. 7160 bis 7170 Stk. 7170 bis 7180 Stk. 7180 bis 7190 Stk. 7190 bis 7200 Stk. 7200 bis 7210 Stk. 7210 bis 7220 Stk. 7220 bis 7230 Stk. 72



# A. Messe,

## Bankgeschäft,

### Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufskontor in Mauersteinen.

### Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:  
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;  
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;  
 Discontirung von Wechseln, Devisen;  
**Conto-Corrent- und Check-Verkehr;**  
 Hypotheken-Nachweis für den Darleiher völlig kostenfrei.  
**Verzinsung** bei tägl. Verfügung mit 2 1/2 %  
 „ monatl. Kündigung „ 3 1/2 %  
 „ viertelj. „ „ 4 %  
 „ halbj. „ „ 4 1/2 %

**Frau Jenny Kretschmar, Riesa-Knechtstraße 106.**  
**Verkaufsstelle** von **Greizer Damenleiderstoffen** und **Wiesener Leinen- und Wäschwaaren**  
 Originalpreis. Auswahl nach reichhaltigsten Muster-Collectionen.  
 Versand franco ab Greiz und Bielefeld.

### 30 Mt. Belohnung

werden dem zugesichert, welcher Näheres über die seit 27. Dez. v. J. vermisste Ehefrau eines Riesaer Einwohners anzugeben vermag. Einmalige Belohnung von 30 Mt. wird sofort bei Vorlegung der richtigen Angaben ausbezahlt. Näheres über Bestellung der Belohnung in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

### Mt. 40 Belohnung.

Auf der zur Heiligen Del.-Witzsch gehörigen Kirschplantage, dem sog. Kirschberg bei Witzsch, sind wiederholt junge Kirschbäume herausgerissen und sammt den Baumstämmen gestohlen worden; ebenso werden fortwährend Kartoffeln aus den an der Witzscher Feldscheune liegenden Feldern gestohlen. Obige Belohnung erhält Derjenige, welcher den oder die Diebe so nachweist, daß deren gerichtliche Abstrafung erfolgt.

**Kräft. Schweizerlehrburschen** sofort gesucht.  
 Ober-Schweizer Seifert, Gröbba-Riesa.

### Vertretung

einer altrenommirten, leistungsfähigen **Margarine-Fabrik** ist zu vergeben. Offerten unter **L. B. 588** an **Rudolf Wöste, Leipzig.**

### Landschmiede

mit einem Feld, großem Obst- und Gemüsegarten, großes Rittergut im Ort, steht unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

### Ein Zinshaus

in **Weißa** ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.



### Milchvieh-Verkauf.

Sonnabend, den 1. Feb. stelle ich wieder eine große Auswahl besser **Kühe und Kalben**, hochtragend und mit Kalbern bei mir dreiwertig zum Verkauf.

**Paul Richter.**

**1 geschw. Sopha, Schreibsekretär und Koffommode** zu kaufen gesucht. Off. mit Preis und **L. O. P.** in die Exped. d. Bl. erbet. 3 gebt. gute Federbetten 12, 14 u. 16 Mt., 1 Waschtisch 6 50 Mt., 1 sehr neuer Nähtisch zu verk. Kasernenstr. 25.

### Schönes Schüttstroh

auf Lager, auch nehme Strohdackung mit in Zahlung.  
**Gustav Starke, Friedr.-Aug.-Str. 7.**  
**Thürschilder,** jede Ausführung und Verbilligung.  
**E. W. Gaeckel, Riesa, Wettinerstr. 9**

### B. Költzsch,

**Wettinerstr. 37, neben Hotel Münch.**  
 Besondere Fertigkeit Reparaturwerkstatt für alle Arten Uhren, Goldwaaren und optische Artikel.  
 Sorgfältige Ausführung, Solide Preise.

### Neue und gebrauchte

# Pianos

Fügel, Harmoniums zur renommirten Fabrik in jeder Preislage, auch auf Abzahlung ohne Preiserhöhung empfiehlt **Planlager u. Vorrathshaus Stolzenberg, Dresden**  
 Johann-Gesang-Allee Nr. 5, 11.  
 Empfehlung v. Kgl. Konservatorium, über 100 Instrumente zur Auswahl.  
 — Probestunde gratis. —

### Mexico-Cigarre,

10 Stück zu 52 Pf., habe ich einen Preisnachlass erhalten, so daß ich dieselbe jetzt mit **5 Pf., 100 St. M. 4.50**, abgeben kann.  
 Empfehlenswerth für Raucher kräftiger Cigarren!  
**J. L. Wittschale Nachf.**

### Leberthran

ist **Meyer's Leberthran**. Empfehle solchen ausgewogen, sowie in Flaschen à 30, 60 und 100 Pf.  
**Central-Drogerie, Delar Hofstr.**



**Schwamm-Cacao**  
**Galax-Cacao** Pfd. 1 Mt.  
**Edgauer** Pfd. 80 Pf.  
**Relief-Chocolade** Paket 40 Pf.  
**Chines. Thee** Pfd. 2-6 Mt.  
**Illale Riesa, Sandstraße 88.**

**Husten**  
 Katarrh plagt die meisten Kinder. Jede Mutter versuche **Krämer's schwarzen Johannisbeer-Saft**, Fl. 60, 100 Pf., allg. h.: **Dani Kofschel Nachf., Bohndorferstr. 13**

### Harz-Käse,

sehr wohlschmeckend, völlig durch, das Beste was es davon gibt, 1 Stk. nur 3 Pf., 11 Stk. 30 Pf., Kostprobe heute unentgeltlich, empfiehlt **D. Ackermann, 4 Panstickerstr. 4.**

### Kgl. Sächs. Krieger-Verein „König Albert“ zu Riesa.

**Unser Wintervergnügen,** bestehend in Concert und Ball, findet morgen **Donnerstag**, den 30. Januar a. c. im „**Wettiner Hof**“ statt und sind hierzu die geehrten Mitglieder nebst werthen Angehörigen komradenschaftlich eingeladen Anfang Abends 8 Uhr. Um recht zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

Große Auswahl in fertigen **Holz- und Metallfärgen** vom einfachsten bis zum feinsten findet man im Sargmagazin von **Paul Zenker, Kasernenstr. 83.**

### Mars-Oel. Mars-Oel. Mars-Oel.

Die Hauptvorteile des Mars-Oel-Verfahrens sind folgende:  
 1) Denkbare einfachste Behandlung, kein Öl-Verfahren, einfaches Auffüllen genügt.  
 2) Das Leder wird imprägnirt und bleibt dadurch dauernd weich und geschmeidig, jederzeit gebrauchsfertig.  
 3) Unbedingter Schutz gegen Schimmel und Fäulnis des Leders.  
 4) Keine Fettreste auf der Oberfläche des Leders.  
 5) Braunes Leder wird nicht wesentlich dunkler.  
 6) Schutzzeug wird daher zuverlässig wasserdicht.  
 7) Unschädlich gegen kalte und warme Flüssigkeiten.  
 8) Imprägnirtes Schutzzeug kann, nachdem das Öl eingezogen ist, gewaschen werden.  
 9) „Mars-Oel“ verbräunt sich äußerst langsam, ist daher das billigste Konservierungsmittel.  
 10) Treibriemen bleiben ohne Kratzenanfang.  
 11) „Mars-Oel“ ist auch Rostschutzmittel und als bestes Waffenöl überall anerkannt.  
 „Mars-Oel“ eignet sich daher in hervorragender Weise zur Konservierung von Lederzeug aller Art, als Schuhe, Rucksäcke von Leder, Geschirre, Treibriemen, Lederanzüge, Handtaschen, Tische etc., als Hufeisen, sowie als Waffenoil und Rostschutzmittel.  
 Verlangen Sie gefl. Prospekte, Gebrauchsanweisungen, Preislisten.

### F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstr. 69.

Engros-Niederlage von „**Mars-Oel**“ für Wiederverkäufer u. Consumenten zu Originalpreisen, Versand nach auswärts.

### Auction.

**Wittwoch, den 5. Februar a. c.,** von Vormittags 10 Uhr an, kommen im **Hotel Kronprinz** hier selbst die zur Konkursmasse des Schlossermeisters **Eurt Dambold** gehörigen Waarenbestände, als: Fleischmühlen, Wagemesser, 2- und 3 schneidig, 1 großes Schloß, Säulenwaagen von Messing mit Adler, 1 Schmelzwaage, Fleischbelle, Plänen, Schlaghammer, Schlagbolzen, Pfeffermühle, Säulenformen, Fettschöpfer, Durchschläge, Kessel, Fleisch- und Reihgabeln, Fleischgürte mit Messerarbeiten, Fleischhaken, Fleischhähle, 3 große Fettschneider, Kartoffelkühlmaschinen, Fuchschwänze, eiserne Gewichte, 50, 20 und 10 Kilo, ferner Kellerleuchter, Bullenjangen, 1 Wirtschentessel, 1 Wirtschentisch, Plattschäbe, Tischmesser, Knochenauslöser und vieles Andere mehr zur öffentlichen Versteigerung.  
**Riesa, d. 29. Januar 1902.**  
**Herrn Scheibe,** angeht u. vereideter Auktionator u. Taxator.

### Konkursmasse.

Ein **Dampfzägerwerk** mit 1 Vollgatter, 1 Kreisfähe, 1 Hobelmaschine, 1 36 pferdekraftigen Maschine, alles neu, nur 1/2 Jahr im Betriebe, mit massiven Gebäuden und ebensolchem Fabrikhofgrundstück soll am 10. Februar a. c. in **Grünwalde bei Bockwitz** (Bahnhofstation Müdenberg) öffentlich meistbietend verkauft werden.  
 Gute Lohnschneiderei und aünstige Zufuhr von Rohholz ist vorhanden.  
 Der Zuschlag erfolgt am 18. Februar a. c.  
 Anfragen sind an den Unterzeichneten zu richten.  
**Fritz Schlaegel, Konkursverwalter.**

### Dank.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem Begräbniß meines lieben Enkelchen, Herrn **Joseph Gottwald**, sagen wir hiermit den herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor **Burthardt** für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem **R. S. Militärverein Riesa** und Umg. und den Kampfgenossen von 1870/71 für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte.  
**Riesa, den 28. Januar 1902.**  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

### Unterricht

im **Rechnen, Maschinieren, Zuschneiden der Wäsche, Sticken** und allen weiblich. Handarbeiten ertheilt gründlich **Frau Marie Fischer, Wettstr. 3 III.**  
 Täglich frische Landeier empfängt  
**Gustav Starke, Friedr.-Aug.-Str. 7.**

### Zucker-Linsen,

Pfund 10 Pf.,  
**Rand.-Reis,** großkörnig, Pfund 14 Pf., bei 5 Pfund à 13 Pf.  
**Ernst Schäfer.**

### Sprott-Bücklinge,

Riste 140 Mt., Pfund 30 Pf.,  
**ff. Sprottten,** Riste 1.— Mt.  
**Ernst Schäfer.**

### Liegnitzer Sauerkraut,

**Sauer- und Pfeffergurken** effert billigst  
**Gustav Zittel, Wettstr.**

### H. Kieler Bücklinge,

echt Braunschweiger **Salatkartoffeln** empfängt billigst **Paul Holz.**  
**Schlossbrauerei** fällt Donnerstag Abend und Freitag früh **Jungbier.**

### Gasthof Marksiedlitz.

Diesen Freitag und Sonnabend ladet zum **Waldierfest**, sowie **Bratwurstaßmand** hierdurch freundlich ein  
**Hermann Förster.**

### Todes-Anzeige.

Donnerstag Abend 1/2 12 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager **Ernst Wilhelm Jary.**  
 Dies zeigt tiefbetrubt an  
**Gröbba, 29. Januar 1902**

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittags 1/3 3 Uhr statt.  
 Werthen Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß **Donnerstag, Nachts 1/2 2 Uhr**, unser lieber Vater und Vater, der pensionirte Lokomotivführer **Oskar Thiel** nach langen schweren Leiden sanft verschied ist. Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz empfinden.  
 Dies zeigt schmerzvoll an  
**Riesa, 28. Januar 1902,**  
 die trauernde Gattin  
**Kanna Thiel und Kinder.**  
 Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 3 Uhr statt.

### Oscar Liebsch

**Ida Liebsch geb. Hantsch** Vermählte.  
**Stier 1 Seilage.**



## Neue Verordnung über Gehilfen und Lehrlinge in Gastwirtschaften.

Auf Grund der Gewerbeordnung hat der Bundesrat folgende nachstehende Bestimmungen über die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Gast- und in Schankwirtschaften erlassen:

I.  
1. In Gast- und in Schankwirtschaften ist jedem Gehilfen und Lehrling über sechzehn Jahre für die Woche siebenmal eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens acht Stunden zu gewähren. Der Beginn der ersten Ruhezeit darf in die vorübergehende, das Ende der siebenten Ruhezeit in die nachfolgende Woche fallen.

Für Gehilfen und Lehrlinge unter sechzehn Jahren muß die Ruhezeit mindestens neun Stunden betragen. Durch Polizeiverordnungen der zum Erlasse solcher Verordnungen berechtigten Behörden kann diese längere Ruhezeit auch für Gehilfen und Lehrlinge über sechzehn Jahre vorgeschrieben werden.

Die höhere Verwaltungsbehörde ist befugt, in Bade- und anderen Kurorten die Ruhezeit für Gehilfen und Lehrlinge über sechzehn Jahre in Gastwirtschaften während der Saison, jedoch nicht über eine Dauer von drei Monaten, bis auf sieben Stunden herabzusetzen. Neben dieser Ruhezeit müssen täglich, abgesehen von den Mahlzeiten, Ruhepausen in der Gesamtdauer von mindestens zwei Stunden gewährt werden.

2. Der Zeitraum zwischen zwei Ruhezeiten, welcher auch die Arbeitsbereitschaft und die Ruhepausen umfaßt, darf in den Fällen der Ziffer 1 Abs. 1 höchstens sechzehn Stunden, in den Fällen der Ziffer 1 Abs. 2 höchstens fünfzehn Stunden und in den Fällen der Ziffer 1 Abs. 3 höchstens sieben Stunden betragen.

3. Eine Verlängerung der in Ziffer 2 bezeichneten Zeiträume ist für den Betrieb bis zu sechzigmal im Jahre zulässig. Dabei kommt jeder Fall in Anrechnung, wo auch nur für einen Gehilfen oder Lehrling diese Verlängerung stattgefunden hat.

Auch in diesen Fällen muß für die Woche eine Unterbrechung durch sieben Ruhezeiten von der vorgeschriebenen Dauer (Ziffer 1) stattfinden.

4. An Stelle einer der nach Ziffer 1 zu gewährenden ununterbrochenen Ruhezeiten ist den Gehilfen und Lehrlingen mindestens in jeder dritten Woche einmal eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens vier- und zwanzig Stunden zu gewähren.

In Gemeinden, welche nach der jeweilig letzten Volkszählung mehr als zwanzigtausend Einwohner haben, ist diese Ruhezeit mindestens in jeder zweiten Woche zu gewähren.

In denselben Wochen, in welchen hiernach eine vier- und zwanzigstündige Ruhezeit nicht gewährt zu werden braucht, ist außer der ununterbrochenen Ruhezeit von der vorgeschriebenen Dauer (Ziffer 1) mindestens einmal eine weitere ununterbrochene Ruhezeit von mindestens sechs Stunden zu gewähren, welche in der Zeit zwischen acht Uhr Morgens und 10 Uhr Abends liegen muß.

5. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, ein Verzeichnis anzulegen, welches die Namen der einzelnen Gehilfen und Lehrlinge enthalten muß. In das Verzeichnis ist für jeden einzelnen Gehilfen und Lehrling einzutragen, wann und für welche Dauer eine Ruhezeit gemäß Ziffer 4 gewährt worden ist.

Arbeitgeber, welche von den Bestimmungen der Ziffer 3 Gebrauch machen, sind verpflichtet, ein weiteres Verzeichnis anzulegen, in welches einzutragen ist, wann Ueberarbeit im Betriebe während des Kalenderjahres stattgefunden hat.

Die nach Abs. 1, 2 zu machenden Eintragungen haben spätestens am ersten Tage nach Ablauf jeder Woche für die vergangene Woche zu erfolgen.

Die Verzeichnisse sind auf Erfordern den zuständigen Behörden und Beamten zur Einsicht vorzulegen.

6. Gehilfen und Lehrlinge unter sechzehn Jahren dürfen in der Zeit von zehn Uhr Abends bis sechs Uhr Morgens nicht beschäftigt werden. Außerdem dürfen Gehilfen und Lehrlinge weiblichen Geschlechts zwischen sechzehn und achtzehn Jahren, welche nicht zur Familie des Arbeitgebers gehören, während dieser Zeit nicht zur Bedienung der Kasse verwendet werden.

II.  
7. Als Gehilfen und Lehrlinge im Sinne dieser Bestimmungen gelten solche Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, welche im Betriebe der Gast- und der Schankwirtschaften als Oberkellner, Kellner oder Kellnerlehrlinge, als Köche oder Kochlehrlinge, am Büfett oder mit dem Fertigmachen kalter Speisen beschäftigt werden. Ausgenommen sind jedoch Personen, welche hauptsächlich in einem mit der Gast- oder der Schankwirtschaft verbundenen kaufmännischen oder sonstigen gewerblichen Betriebe beschäftigt werden, sofern ihre tägliche Arbeitszeit in diesem Betrieb anderweitigen reichsrechtlichen Vorschriften unterliegt.

III.  
8. Die vorstehenden Bestimmungen treten am 1. April 1902 in Kraft.

Bis zum 31. Dezember 1902 ist Ueberarbeit (Ziffer 3) höchstens fünfundsiebzigmal zulässig.

Von dem in Ziffer 6 Satz 2 enthaltenen Verbote sind diejenigen Personen ausgenommen, welche bei der Verkündung dieser Bestimmungen Kellnerinnen sind.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Die gesamte Presse glebt der Ansicht Ausdruck, daß der Erfolg der Zeichnung auf die jüngere Reichsanleihe und preussische Staatsanleihe ein außerordentlicher ist. Die „Berliner Börsen-Zeitung“ schreibt: „Das Alles bisher Dagegen überaus treffende Ergebnis der Zeichnung ist zweifellos ein erfreulicher Beweis dafür, daß Anlage sachendes Kapital in großem Umfange vorhanden ist, und daß der Staatskredit Deutschlands und Preußens in der ganzen Welt vollberechtigter hoher Wertschätzung begegnet.“ Die „Kölnische Zeitung“ äußert sich ähnlich, indem sie ausführt: „Der Erfolg, den die Zeichnung auf 300 Millionen Mark Reichs- und Staatsanleihe erzielt hat, übersteigt auch die weitestgehenden Erwartungen. Wir legen an sich auf die Höhe der Ueberzeichnung kein zu großes Gewicht, denn, da allseitig erwartet wurde, daß angesichts der großen Flüssigkeit des Geldmarktes eine starke Ueberzeichnung stattfinden würde, so war von selbst gegeben, daß zahlreiche ernste Zeichner, um wenigstens einen bestimmten Betrag zuzustellen zu erhalten, weit höhere Summen zeichneten, als sie tatsächlich zu erwerben beabsichtigten. Insofern war bei solchen Scheinzeichnungen immerhin eine gewisse Grenze insofern gegeben, als jeder Zeichner eine Sicherheit von 5 v. H. des gezeichneten Nennbetrages zu hinterlegen hatte. Gleichwohl ist trotz aller dieser Verhältnisse zuzugeben, daß die Beteiligung an

der Zeichnung einen ganz ungewöhnlichen Umfang angenommen hat. Der Betrag an Reichsanleihe allein ist nicht weniger denn 60 mal überzeichnet worden, und das will umso mehr sagen, als gleich bei der Ankündigung der Anleihe allseitig darauf hingewiesen worden ist, daß innerhalb Jahresfrist noch eine weitere Reichsanleihe von mindestens 150 Millionen Mark aufgelegt werden muß, nachdem der Reichstag die entsprechenden Kredite bewilligt haben wird.“

In den „Berl. Pol. Nachr.“, die sich gelegentlich offizieller Besprechungen erfreuen, lesen wir nachstehende an die Polen gerichtete Warnung: „Solange die polnische Presse jeden noch so geringfügigen Anlaß benützt, um verheerende Kundgebungen zu veranstalten und den Gegenstand zwischen der deutschen und der polnischen Bevölkerung systematisch zu erhitzen und zu verschärfen, werden sich die polnischen Abgeordneten vergebens bemühen, den Beweis für die Behauptung zu erbringen, daß die Staatsangehörigkeit der großpolnischen Bewegung ein Phantom sei, das in den Köpfen halsstarrter Heißsporne entstanden sei und existiere. Demgemäß wird auch die preussische Staatsregierung nicht um Haarsbreite von dem einmal gegenüber den großpolnischen Absichten eingeschlagenen Wege abzuweichen, sondern, wie es seitens des preussischen Ministerpräsidenten mit ungewöhnlicher Deutlichkeit ausgesprochen worden ist, im Gegentheil weitere Maßnahmen in Aussicht nehmen, die geeignet sind, mit einer erfolgreichen Abwehr der agitatorischen Uebergriffe des Polentums die nationale und wirtschaftliche Befestigung des Deutschen Reichs zu verbinden.“

Ein sinniges Geschenk sandte, wie bereits erwähnt, der Kaiser an seinem Geburtstag der Stadt Rom mit folgendem Telegramm an den dortigen Bürgermeister: „An Meinem Geburtstag gedenke ich dankbar der gastlichen Aufnahme, die ich so oft in Italien und insbesondere in Rom gefunden habe. Als Ausdruck Meiner Empfindung wolle die Munizipalität von Rom ein Denkmal des Deutschen entgegennehmen, der unser Volk immer auf Italien hingewiesen und damit deutschem Idealismus neue und hohe Ziele gestiftet hat. Wie kein Anderer sah die Größe des Zauber der herrlichen Stadt und wußte denselben in untergeordneten Werken der Dichtkunst festzuhalten. Möge der junge Wöhe in der ewigen Roma eine ebenso gastliche Aufnahme jetzt im Marmorblende wie einst im Leben finden. Möge sein Standbild unter dem blauen Himmel des von ihm besungene Landes, wo hoch der Lorbeer steht, ein dauerndes Baudenkmal der aufrichtigen und herzlichsten Sympathien bilden, die Reich und Deutschland mit dem schönen Italien verbinden.“ Der Bürgermeister (Sindaco) Fürst Colonna dankte im Namen Roms für dieses kostbare Geschenk.

Eine Resolution betreffend die Versicherung gegen die Arbeitslosigkeit ist zur zweiten Beratung des Reichstages an dem 27. Januar 1902 in der Sitzung des Reichstages eingebracht worden. Die Resolution lautet: „Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichsminister zu ersuchen, eine aus Vertretern der verbündeten Regierungen, aus Mitgliedern des Reichstages und sonstigen auf diesem Gebiete erfahrenen Männern bestehende Kommission zu bilden, welche die Aufgabe hat: die bisher seitens der Berufsvereine einzelner Unternehmer und Gemeinden gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit getroffenen Versicherungsmaßnahmen zu prüfen und Vorschläge über eine zweckmäßige Ausgestaltung dieses Zweiges der Versicherung zu machen.“

Ueber die deutsche Auswanderung nach unseren Kolonien sprach in der letzten Sitzung der Bremer Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft Gehelmer Regierungsrat Professor Dr. Wollmann aus Berlin. Im Laufe der letzten 30 Jahre sind zwei Millionen Deutsche ausgewandert, davon 95 Prozent nach den Vereinigten Staaten; doch ist wurde Deutschland ent-

## Die Entführten.

Roman von Arthur Dornbach.

3

Sie hatte sich sehr bald gefast, zeigte dem Bräutigam das lächelnde Antlitz der Freundin, die sein Herzenseheimnis schon lange durchschaut und ihm bei der Geliebten das Wort geredet hatte, führte die Komödie auch vor der Welt auf und gab sich dafür in der Einsamkeit ihrer Wohnung und in Gemeinschaft mit ihrer Tante den Ausdrücken einer an Majerei grenzenden Verzweiflung hin.

Während Frau von Kubanel den Verlust der guten Partie beklagte, in der sie einen Rettungsanker für ihr dem Sinken sehr nahe Lebensschiff gesehen hatte, führte Blanca sich noch in anderer Weise tief getroffen.

Blanca hatte den stolzen Leutnant Alfred von Wilde geliebt oder vielmehr ihrem Naturell gemäß eine heftige Leidenschaft für ihn empfunden, und war darin wie in ihrem Stolz und ihrer Eitelkeit schwer verwundet. Mehr als einmal hatte sie die Warnungen der Tante hochmütig zurückgewiesen, es war ihr ja als ganz undenkbar erschienen, daß neben ihr eine Altwine von demnächstiger Beachtung finden konnte. Nun brachte sie Frau von Kubanel's Hinweis auf ihre Mahnungen so außer sich, daß diese erschrocken schwieg und sie zu beruhigen suchte, so wenig ihr selbst so zu Mute war.

Zuletzt hatten sich Tante und Nichte mit dem Gedanken getroffen, daß eine Verlobung doch noch keine Feiertag sei und daß sich bei der Jugend und Unerfahrenheit der Braut noch mancherlei dazwischen bringen lasse. Wäre man damals dem Ursprung aller über den Baron verbreiteten üblen Nachrichten genau nachgegangen, man würde ihn im Umkreise der beiden Damen gefunden haben.

Alle Intriguen waren jedoch abgeglitten an der Reinheit und Unschuld der jugendlichen Braut, so wie an der Ehrenhaftigkeit und ruhigen Würde ihres Verlobten.

Allmählich verstummten auch die Gerüchte. Selbst dem Böswilligsten mußte es beim Anblick dieses Paares klar werden, daß nur die reinste Liebe den einen zum andern

geführt, daß jede niedrige Berechnung hier vollständig ausgeschlossen gewesen war.

Nach verhältnismäßig kurzem Brautstande hatte die Vermählung der Verlobten stattgefunden.

Das junge Paar bezog eine Wohnung in der Wilhelmstraße und verlebte hier Jahre des reinsten Glückes, das nur vorübergehend, durch den schnell auf einander folgenden Tod der Mutter des Barons und der Frau Geheimrätin von Jenthofer getrübt wurde. Die nach dreijähriger Ehe erfolgte Geburt einer Tochter, der später Zwillinge, ebenfalls Tochter, folgten, erhöhten noch ihr Glück.

Von Frau von Kubanel und deren Nichte erfuhr der Baron und Baronin von Wilde im Laufe der Jahre wenig und nur in langen Zwischenräumen. Blanca war bei der Hochzeit ihrer Freundin Brautjungfer gewesen und hatte durch ihre Schönheit, die durch eine eigenartige Marmorblässe noch gehoben ward, allgemeine Bewunderung erregt. Bald darauf hatte sie mit der Tante Berlin verlassen und nach ihrer Entfernung waren unliebsame Dinge an den Tag gekommen. Die Damen hatten fast ganz auf Kredit gelebt und mancher vertrauensseliger Geschäftsmann sah sich nach ihrem eilig und geschickt in aller Stille bewirkten Wegzuge arg geschädigt.

Baron von Wilde erfuhr bei dieser Gelegenheit auch noch einen der Gründe, die Blanca veranlaßt hatten, sich seiner Gattin so eng anzuschließen. Das sehr reichlich bemessene Jahrgeld der jungen Erbin war fast gänzlich in die Tasche der vorgerückten Freundin geflossen, die sich desselben unter allerlei Vorwänden zu bemächtigen gewußt.

Eine Zeilung war die Spur der beiden Frauen ganz verloren, dann kam die Nachricht, daß sie in Holland aufgetaucht wären und daß Blanca dort einen älteren Mann geheiratet, der in Batavia große Reichtümer erworben habe. Nicht allzu lange darauf hieß es, sie sei Witwe geworden und auch Frau von Kubanel sei gestorben.

Damit hatten die Nachrichten gänzlich aufgehört und die Zeitereignisse nahmen eine Gehalt an, daß jeder mit den eigenen und den Angelegenheiten des Vaterlandes

vollauf beschäftigt war und keine Ruhe hatte, sich um jener liegende Dinge zu bekümmern.

Das Jahr 1806 war angebrochen. Preußen, das seit dem Jahre 1792 sich kriegerischen Verwickelungen fern gehalten, sah sich nun doch vor die Entscheidung gestellt.

Der Krieg ward erklärt, mit großer Zuversicht sah man die Truppen ausziehen, um kurze Zeit darauf die tiefsten, schmerzlichen Niederlagen und den Zusammenbruch der Monarchie zu erleben.

Auch der inzwischen zum Rittmeister beförderte Baron Alfred von Wilde rückte mit seinem Regiment aus. Vorher hatte er einen kurzen Urlaub erbeten und Frau und Kinder nach dem demnächstigen Familiengute Rinken in Anhalt geleitet. Hier hatten sie in früheren Jahren, so oft der Baron Urlaub bekommen konnte, glückliche Sommer- und Herbstwochen verlebt, hier war ihr jetzt dreijähriges Zwillingsspärgelchen geboren, hier sollte die Baronin nach dem Wunsche ihres Gatten die Zeit verleben, während er dem Feinde gegenüberstand und die Kriegsjurie über Deutschland ihre Geißel schwang.

Der Abschied der Gatten war herzzerreißend gewesen und dennoch nur das Vorspiel zu dem unendlichen Leid, das über die bisher so Glücklichen hereinbrechen sollte. Zu der auf ihrem Lande angstvoll auf Nachrichten vom Kriegsschauplatz harrenden Baronin drangen zuerst dumpfe, unverbürgte Gerüchte von einer verlorenen Schlacht und nicht lange danach traf die niedererschmetternde Nachricht ein von der Niederlage bei Jena und der Zertrümmerung der preussischen Armee.

97,19

Der Kunde von der verlorenen Schlacht bei Jena war eine andere auf dem Fuße gefolgt. Rittmeister von Wilde war durch einen Schuß in die Brust verwundet und durch sein gleichzeitig zu Tode getroffenes Pferd im Sturze mitgerissen worden, wobei er Quetschungen am Oberschenkel davongetragen. Leblos hatte man ihn aufgehoben, jetzt lag er allem Anscheine nach hoffnungslos im Pfarrhause eines Dorfes bei Jena daneben, wo er Aufnahme gefunden hatte.



jagen an harem] Gelde 1/2, Willkür und an Kapitalwert 5/4, Willkür. Man sieht gegenüber solchen Einflüssen, wie gut es wäre, wenn wir den Auswanderungsstrom nach den deutschen Kolonien lenken könnten. Diese weisen jetzt im Ganzen 7000 Weiße auf, von denen 6000 Deutsche sein müßten. Es fragt sich nun, wieviel Menschen wir in unseren Kolonien unterbringen können. Es kommt dabei namentlich das Klima in Betracht. Kamerun und Deutsch-Ostafrika wurden als die geeigneten Kolonien für die Auswanderung ausführlich geschildert; allerdings für Massenansiedelungen seien auch sie nicht tauglich und mehr als 10 000 bis 12 000 Köpfe dürften dort nicht unterzubringen sein. Der von Bielea gehegte Traum in Bezug auf die Resultate unserer Kolonisationsbestrebungen hat sich somit noch nicht erfüllt, aber ein Fortschritt ist doch unverkennbar. 90 Millionen habe Deutschland bisher für seine Kolonien geopfert; das sei aber doch nur 1 Prozent vom Reichsetat, und das Geld sei auch nur als Vorstoß aufzufassen, der seine Zinsen eintragen werde.

**Vom Reichstag.** Nachdem Präsident Graf Ballestrin dem verstorbenen Abg. Grafen von Rindow's Tod einen warmen Nachruf gewidmet hatte, ging das Haus gestern über zur Konfuziusinterpellation betr. Zulassung der Jesuiten. Abg. Dr. Spahn tabelte das Verhalten des Bundesrats, der sich in 3 Jahren noch immer nicht über den mit überwältigender Mehrheit angenommenen Antrag auf Wiedergulassung der Jesuiten schlüssig gemacht habe. Die Aussperrung der Jesuiten sei unbegründet, er hoffe deshalb, daß der Antrag angenommen werde. — Staatssekretär Graf Posadowsky erklärte, daß die Frage außerordentlich kompliziert sei, daß man den Bundesstaaten Zeit zur Entscheidung lassen müsse, daß aber die Entscheidung des Bundesrats voraussichtlich noch in dieser Session erfolgen werde. In der Besprechung der Interpellation wandte sich Abg. Stockmann (Rp.) gegen die Zulassung der Jesuiten. Die Sprecher der Konservativen und nationalliberalen Partei von Staudy und Bülling erklärten, daß ein Teil ihrer Freunde für, ein anderer gegen die Zulassung der Jesuiten sei. Derselbe Erklärungen gaben die Abgg. Schrader und Richter ab, während der Abg. Klotz und Fürst Radzywill für den Zentrumstrag eintraten. Damit war die Angelegenheit erledigt; das Haus legte die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern fort. Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr.

#### China.

In China scheinen wieder seltsame Dinge vorzugehen. In nächster der Termin heranrückt, an dem die erste Rate der Entschädigungssumme an die Mächte gezahlt werden soll, desto rühmlicher zeigen sich die Beamten und der beschlagene Telegraphendirektor Scheng, unter sorgfamer Schonung der Staats- und ihrer eigenen Kassen, Gelder herbeizuschaffen. Vor einigen Wochen ließ es, die besagten Würdenträger gedächten bei auswärtigen Banken eine Anleihe aufnehmen, sofern die Kaiserin Wittwe einverstanden wäre. An dieser mag's schwerlich gelegen haben; wahrscheinlich fanden sich die „auswärtigen Banken“ nicht. Da sind denn die Beamten auf den so modernen Gedanken gekommen, eine Lotterie zu veranstalten. Doch der Telegraphendirektor Sir Robert Hart lehnt es ab, dabei mitzuwirken. Vermuthlich sagt sich Hart, der die Chinesen kennt, daß am Ende die Zollverwaltung in die Lage kommen würde, die Gewinne auszugeben. Die lotterieliche chinesische Regierung, repräsentiert durch den Strohmann Kwangsi, „welch dann von nicht“. Sir Robert Hart hat die Schaffung einer Grundsteuer angeregt, die wahrscheinlich den Chinesen nicht angenehm sein wird. Kurzum, aus dem sonderbaren Verhalten der Beamten ist zu schließen, daß die Rückzahlung der Entschädigungsgelder für die Mächte noch eine Quelle des Verdrußes werden wird, ungeachtet aller im Friedensprotokoll vorgesehenen Zahlungsbürgschaften. Dabei fehlt es der chinesischen Regierung keineswegs an Geld, wie jetzt wieder die Ausgrabung des 100 Millionen-Schatzes im Peking Kaiserpalast beweist.

#### Zum Kriege in Südafrika.

Ein Telegramm Ritzners aus Johannesburg vom 27. Januar meldet: In verfloßener Woche wurde von den englischen Truppenabteilungen gemeldet, daß 31 Buren gefallen

sind, 29 verwundet und 522 gefangen wurden, während 1000 erbeuten haben. Im Nordosten der Kapkolonie ist das Fortbedrängen des Feindes derartig, daß fremde einen Teil seiner Truppen von dort zurückzog. Im Westen der Kapkolonie näherten sich die Vorbereitungen zum Vormarsch ihrer Beendigung, aber infolge der großen Entfernungen muß das Vorrücken sehr langsam vor sich gehen. Die Blockadestellung von Kapstadt werde nahe bei Brede mit derjenigen, die vom Bojha-Passe hergeführt werde, zusammenstreffen. Die Feldarmee von Boppe Kommando hätten darüber berathen, ob sie sich ergeben sollten. Es habe sich ein Streit erhoben und die Beratungen seien abgebrochen worden, worauf die Feldarmee von Bode und drei andere sich ergeben hätten. Die Meldung über die Einnahme eines Lagers bei Helspan wird von Ritzner dahin ergänzt, 94 unverwundete Gefangene seien in seine Hände gefallen. Eine starke Patrouille von Nichtenberg sei abgeschossen und ein Teil derselben sei vom Feinde nahe bei Nictosey, südlich von Nichtenberg, umzingelt worden. 8 Mann seien gefallen, 5 verwundet und 41 gefangen, die inzwischen aber wieder freigelassen wurden. Infolge der Meldung von dem beschlossenen Zusammentreffen zwischen Schalk Burger und Den Dijkster in Lydenburg seien englische Abteilungen entsandt worden, die einer Abteilung Blyden's nahe bei der Blockadestellung aufsuchten. Hierbei wurde der Kommandant Nel getödtet und der Adjutant Bekker gefangen.

Unter der Aufsicht „Die Konzentrationlager in Südafrika“ gleicht der Pariser „Temp“ folgende Nachricht des Gauger Korrespondenten der französischen Nachrichten-Agentur „Paris Nouvelles“ wieder: Von einer Burenfrau, die in einem Konzentrationlager von Transvaal festgehalten wird, ist hier ein von dem letzten Tagen des November datirter Brief eingetroffen. Die Verfasserin dieses Briefes theilt mit, daß sie in 14 Tagen drei ihrer fünf, mit ihr internirten Kinder habe sterben sehen. Trotz der aus Europa gekommenen Unterstützungen an Geld und in natura, die schon wirkliche Erleichterungen verschafft haben, ist die Entblößung eine so große, daß die arme Frau bittet, Massensendungen zu beschleunigen, um Tausende von Existenzen zu retten. Wenn die Hilfe nicht rasch kommt, sagt sie, wird keine Person mehr vorhanden sein. Eine entsetzliche Einzelheit: Abends häuft man die Gefangenen des Tages ohne Bekleidung und ohne Sorg bunt durcheinander auf Wagen, um sie aus dem Lager nach einem Orte zu bringen, wo sie eingeschickt werden. Morgens bringen dieselben Wagen die für die Internirten bestimmten Lebensmittel, und zwar werden diese auf dieselben Bretter gelegt, auf denen am Abend vorher die Leichen lagen.

Die englische Regierung hat für das mit dem 31. März d. J. endigende Etatsjahr im Parlament einen Nachtragsetitel von 5 Millionen Pfund Sterling eingebracht zur Deckung der Mehrkosten des Krieges in Südafrika.

In Verantwortung einer Anfrage erklärte der erste Lord des Schatzes, Balfour, Friedensangebotungen seien von Niemandem, der ermächtigt gewesen wäre, im Namen der Buren zu sprechen, an die Regierung gelangt, jedoch spät am letzten Sonnabend sei eine Mitteilung von der niederländischen Regierung eingegangen, welche gegenwärtig der Erwägung unterliegt. „Ich werde“, so sagte Balfour weiter, Abschriften dieser Mitteilung und unserer Erwiderung sobald wie möglich auf den Tisch des Hauses legen.“

#### Vermischtes.

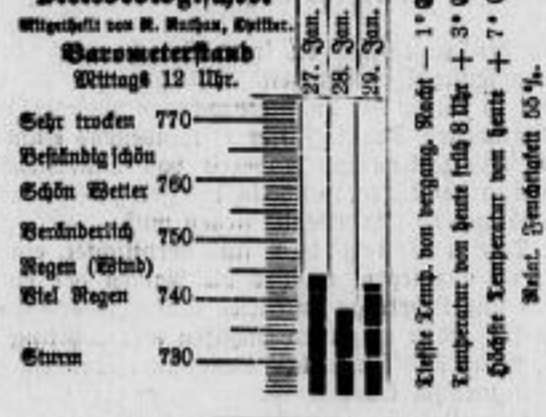
Ein schweres Geschick verfolgte die Familie Dietel in Wildetaube bei Weich. Nachdem vor einiger Zeit durch die ruchlose Hand eines Brandstifters das Dietelsche Besitztum ein Raub der Flammen geworden, hat jetzt die Familie abermals ein furchtbares Schicksal getroffen. Als die Dietel'sche Familie aus den Trümmern ihres ehemaligen Besitzes die brauchbarsten Stücke hervorzuheben wollte, stürzte plötzlich eine vier Meter hohe Lehmmauer einer Scheune, welche durch die anhaltenden Regenfälle der letzten Zeit morsch geworden war, zusammen und begrub unter sich den Vater und zwei Kinder, einen Knaben

den im Alter von 9 und ein Mädchen im Alter von sechs Jahren. Der Mann vermodete sich alsbald herauszuarbeiten, bei den Kindern aber kam die schleunige Hilfe der Dorfbewohner zu spät, sie waren erschlagen und schrecklich zugerichtet. Die Familie trifft dieser neue Schlag um so schwerer, als der Mann vor Jahren das Unglück hatte, beim Dreschen eine Hand zu verlieren. Welche furchtbare Schuld hat der Brandstifter auf sein Haupt geladen.

**Schiffskatastrophen.** Aus Antwerpen, 27. Jan. wird telegraphirt: Der Dampfer „Australia“ der Hamburg-Amerika-Linie ist von Hamburg kommend, infolge des hohen Seeganges bei Doel, drei Seemeilen von hier, gestrandet. Ein Schleppdampfer ist zur Hilfe abgegangen. — Arcahon, 25. Jan. Der Fischdampfer „Garon“, mit zwölf Mann Besatzung, ist bei der Einfahrt in die Bucht von Arcahon mit Mann und Maus untergegangen. — Ueber den Untergang der russischen Bark „Hansa“ bei Helgoland, wovon wir bereits berichtet, erfährt der Berichterstatter der „Hamburgischen Börse“ von dem geretteten Steuermann Frithjof, daß die gesammte Mannschaft der Bark in der Nacht vom Samstag auf Sonntag die größten Anstrengungen machte, um das Schiff zu retten. Beim Untergang, der sich binnen 10 Sekunden vollzog, plachte das Deck und elf Mann der Besatzung schwammen in einem Chaos von Trümmern. Der Steuermann wurde nach einer Viertelstunde gerettet. Der englische Dampfer „Corfica“ schwebte selbst in größter Gefahr, da Sturzseen über ihn hinweggingen. Die Geretteten sind voll des Lobes über die Behandlung, die ihnen an Bord des englischen Schiffes zu Theil wurde. Der Name des geretteten Matrosen ist Kram. Ertrunken sind der Kapitän Hamberg, der zweite Steuermann Janson, der Koch Karlson, der Zimmermann Japana, der Bootsmann Michelson, die Matrosen Gustafson und Hoeglund und der Deckjunge Laest, sämmtliche aus Abo. Der gerettete Schiffsjunge Demann aus Abo ist ebenfalls gestorben.

In großer Gefahr schwebte, wie erst jetzt bekannt wird, kürzlich der Berlin-Münchener Schnellzug, als er sich am Abend während eines Schneesturms in der Nähe seines Endziels zwischen den Stationen Dachau und Allach befand. Ein Güterzug war, ohne daß es der Blockwärter und das Zugpersonal merkten, bei Dachau auseinandergerissen. Der vordere Zugtheil fuhr im Schneegelübe und in der Dunkelheit weiter. Der abgerissene hintere Theil blieb hinter dem Blocksignal stehen. Der Blockwärter gab die Bahn frei und der nachfolgende Schnellzug wurde in Dachau durchgelassen. Er wäre unfehlbar auf den Zugtheil aufgestoßen, wenn nicht im letzten Moment der Wärter die Gefahr doch noch gemerkt und Haltsignal gegeben hätte. Der Schnellzug kam dann knapp vor den abgerissenen Wagen zum Halten. Die Aufregung der Reisenden, die noch dazu über eine halbe Stunde auf freier Bahn liegen bleiben mußten, war groß und sehr begreiflich. (B. L.-M.)

#### Meteorologisches.



In einem ausführlichen Briefe, den Pfarrer Hauswald auf Witten des Verwundeten an die Baronin geschrieben, hatte er ihr alle Umstände, soweit er sie selbst erfahren, mitgeteilt, es hatte jedoch langer Zeit bedurft, bevor das Schreiben auf Umwegen in die Hände der vor Angst fast vergehenden Frau gelangt war.

So trauig sein Inhalt lautete, war es ihr doch wie eine Erholung gewesen, nur überhaupt etwas von ihrem Gemahl zu erfahren, zu wissen, daß er noch lebe, daß er nicht in die Gefangenschaft des Feindes gefallen war.

„Aber lebt er wirklich noch?“ klang alsdann ihre bange Frage. Was konnte in der Zeit, die zwischen der Abienung und dem Empfang des Briefes lag, alles geschehen sein. Doch gleichviel. Ihr Entschluß stand fest, sie mußte zu ihrem Gemahl.

Alle Witten, Vorstellungen und Warnungen der Nachbarn und Freunde vermochten sie von ihrem Vorhaben nicht abzubringen und sie setzte es mit einer Umsicht und Sammeligkeit ins Werk, die niemand der garten, schüchternen Frau zugetraut hätte.

Antmann Baum und dessen Frau, die langjährigen Pächter des Wirtes, waren zuverlässige, ihr treu ergebene Leute, unter deren Schutz sie ihre Kinder, die fünfjährige Flora und die dreijährige Leonore und Angela getrost zurücklassen konnte, um so mehr, als die Wirtin schon seit Floras Geburt in ihren Diensten und völlig vertrauenswürdig war. Man versprach ihr, die Kinder zu hüten und zu legen und ihr so oft Nachricht zu geben, als dies sich unter den obwaltenden, sehr erschwerenden Verhältnissen thun ließ, und sie reiste im eigenen Wagen, aber mit Postpferden, die auf jeder Station vorausbestellt wurden, in Begleitung eines Dieners und einer Dienerin ab.

Die Reise bot tausenderlei unvorhergesehene Hindernisse und ging nur langsam von statten. Oft traf die Baronin bei ihrer Ankunft auf der Poststation trotz der Voranbestellung keine Pferde an, weil sie für die Militärzüge in Anspruch genommen waren, und mußte viele Stunden

den warten, bevor sie weiter befördert werden konnte, ja, es war sogar vorgekommen, daß man ihr unterwegs die Pferde ausgespannt und sie lange Zeit auf der Landstraße warten mußte, bevor von dem Postillon andere herbeigeholt werden konnten. Recht schwer hielt es auch, in den von Soldaten überfüllten Städten und Dörfern, durch die ihr Weg sie führte, ein Unterkommen für die Nacht zu finden und die verwöhnte Frau mußte sich mit der elendesten Herberge behelfen, mit grober Kost fürlieb nehmen, aber heldenmüthig überwand sie alles und gelangte ohne ernstliche Gefährdung ihrer Person ans Ziel.

Hier aber erwartete sie Freude. Unter der Behandlung eines glücklicherweise in der Nähe befindlichen geschickten Arztes und der sorgfamen Pflege der wackeren Pfarrerleute hatte der Zustand des Barons sich wesentlich gebessert. Sein Leben war nicht mehr in Gefahr und es war die beste Aussicht für eine völlige Wiederherstellung vorhanden, wenn auch noch eine geraume Zeit vergehen mußte, ehe dieselbe so weit vorgerückt, daß er mit seiner Gemahlin sich auf die Heimreise begeben konnte.

Sogleich stand es bei der Baronin fest, daß sie bis zu diesem Zeitpunkt bei dem Verwundeten bleiben würde. Schmehte sie sich auch nach ihren geliebten Kindern, so mußte die Sorge um sie doch zurücktreten vor der um den Vater, über dessen Haupt der Todesengel geschwebt hatte und dessen Genesung durch ihre Anwesenheit wesentlich gefördert zu werden schien, während sie die Kinder wohl geborgen wußte. Die Pfarrerin hatte ihr ein Zimmer dicht neben dem des Kranken eingeräumt, sie konnte jetzt Tag und Nacht um ihn sein, ihm jede Handreichung thun, ihm vorlesen und mit ihm plaudern, wenn er dazu aufgelegt war.

Und der Baron bedurfte in hohem Grade der Erheiterung und Aufregung. Weit mehr noch als seine Wunden schmerzte ihn das Unglück seines Vaterlandes, die schmachliche Niederlage der für unüberwindlich gehaltenen Armees Friedrichs des Großen, schmerzte ihn das harte Geschick

seines Königs und seiner fast angebeteten Königin, das man ihm, so viel Nähe man sich auch gegeben, doch nicht zu verhehlen vermochte hatte.

Nicht minder quälte ihn die Vorstellung, daß er doch trotz aller gegenseitigen Versicherungen seiner Umgebung ein Krüppel bleiben, nie mehr die Waffen tragen, nicht teilnehmen könne an dem Werke der Befreiung, zu dem sich nach seiner Meinung schon in den nächsten Wochen die Besiegten wieder aufrufen mußten.

Pfarrer Hauswald, sein freundlicher Wirt, zu dem er diese Zuversicht äußerte, wußte es besser. Für ihn stand es außer Frage, daß der Wiederaufbruch ein langer, harter Läuterungsprozess vorangehen müsse und daß die Rettung nur aus dem noch gefunden Kern des Volkes kommen könne. Er hütete sich indes, diese Ansichten gegen seinen noch sehr reizbaren Pflegling auszusprechen und ihn dadurch aufzuregen, gab ihnen aber unumwunden Ausdruck in den Gesprächen, die er während der Wachtszeiten und in den Stunden, wo der Baron schlief, mit den Frauen führte.

Der jungen Baronin eröffnete sich in diesen Gesprächen eine ganz neue Welt. Ihre Erziehung war nach den Begriffen der Zeit sorgsam und vor allen Dingen ihrem Stande gemäß, eben bestrebt aber recht einseitig und oberflächlich gewesen. Jung verheiratet an einen Offizier der Garde du Corps, dessen Interessen auch nicht weit über die des Regiments und die Ereignisse in den Hofkreisen hinausgingen, sorglos und im Besitze sehr großer Mittel war ihr Leben wie ein einziger klarer Sommer, dahingeflossen und die eigentlichen Höhen und Tiefen des Daseins ihr verborgen geblieben.

Im Verkehr mit dem trefflichen, vielseitig gebildeten Pfarrer erfuhr ihr Gesichtskreis, ohne daß sie selbst sich dessen so recht eigentlich bewußt ward, eine wesentliche Erweiterung, vertieften sich die von Natur sehr gut angelegten Eigenschaften ihres Charakters. Eine gleiche Wandlung hatte sich aber auch in dem Baron vollzogen.

(Fortsetzung folgt.)